

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint Sonntag, Mittwoch und Freitag. — Schluß des Blattes am Samstag, Dienstag und Donnerstag Mittags; Schluß für Einschaltungen an diesen Tagen bis 5 Uhr Abends. Einschaltungen werden in der Verlags-Handlung des Blattes, Postgasse 4, und von allen dieselben vermittelnden Geschäfts-Unternehmungen entgegengenommen. Einschaltungsgebühr 8 fr. für die Zeile, bei Wiederholung bedeutende Ermäßigung. Offene Reklamationen sind portofrei.
Preis des Blattes: für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 fr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 fr.
Mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Einzelne Blätter 5 fr.

Nr. 70.

Sonntag den 10. Juni 1888.

XXVII. Jahrgang.

Die liebe Einigkeit.

Als vor drei Jahren die Reichsrathswahlen bevorstanden, da wurde von den sogenannten „berufenen“ Führern der Deutschen in Oesterreich über die Nothwendigkeit der Einigkeit in allen möglichen Tonarten deklamirt. Nur um die Fiktion der Einigkeit nicht zu stören, wurde gegen deutschnationale Kandidaten — wo man es für rathsam hielt — Stimmung gemacht. Nach den Wahlen ließ man es an Versuchen dann nicht fehlen, die deutschnationalen Abgeordneten, oder richtiger jene Herren, welche auf Grund eines deutschnationalen Programmes gewählt worden waren, unter das Joch der altliberalen Parteidiktatur zu beugen. Als die zu diesem Zwecke in Wien abgehaltene Konferenz erfolglos abgelaufen war, da schmeichelten sich die Herren Dr. v. Plener, Dr. Ruß, Dr. Sturm u. s. w. mit der Hoffnung, daß vor dem Zusammentritte des Parlaments die verschiedenen Gegenätze behoben sein werden und eine neue Art der Vereinigten Linken entstehen werde. Mit geradezu rührender Naivität wurde die Meinung zu verbreiten gesucht, daß eigentliche Parteiunterschiede gar nicht beständen, daß das Programm der verfassungstreuen Liberalen daselbe sei, wie jenes der Deutschnationalen. Das Trennende wurde einzig und allein in dem Worte „deutsch“ für den Namen des zu bildenden Gesamtclubs erblickt. Ja, es kam so weit, daß liberale Abgeordnete, welche nicht ein Aederchen deutschnationalen Empfindens besitzen, sich als Vollblut-Deutschnationale aufspielten und in den verschiedenen Wählerversammlungen mit dem erborgten Attribute Staat machten, für eine künftige, geschlossene Opposition agitirten und diesbezügliche Resolutionen abfassen und versenden ließen. Geradezu als eine Verhöhnung am deutschen Volke aber wurde es hingestellt, wenn sich Jemand unterfang, auf die Gegenätze zwischen „deutschnational“ und „deutschliberal“ zu verweisen.

Das Parlament trat zusammen. Der deutsche Klub wurde gegründet. Die Spaltung der Opposition war damit formell geschehen. Da jedoch diese parlamentarische Vereinigung das Trennende, wenn

solches überhaupt zwischen der Mehrzahl ihrer Mitglieder und dem deutschösterreichischen Klub je bestand, zu verschminken suchte und dadurch die deutschnationale Bewegung im Volke hemmen mußte, so erfolgte im Februar des Vorjahres eine Sezession der wirklich national gesinnten Mitglieder, die dann unter dem Namen „Deutschnationale Vereinigung“ einen eigenen Klub bildeten. Diese Sezession gab jenen Idealisten, welche in der Einigkeit oder vielmehr in einer einzigen Fraktion der Deutschen das wirksamste Mittel zur Beseitigung des Verhöhnungssystems erblickten, neuerliche Gelegenheit über die Unverträglichkeit der Deutschen zu klagen und Thränen zu vergießen. Die liberale Presse sorgte aus Selbsterhaltungstrieben, daß diese Klagen nicht verstummen, sie bildete gewissermaßen die Zwiebel zur Thränenenerzeugung.

Die Stärke der Gesamtopposition erlitt durch die deutschnationale Vereinigung ebensowenig eine Einbuße, als durch den Verband der Deutschnationalen. Wenn etwas in weiteren Kreisen die Sympathien für die Opposition beeinträchtigen konnte, dann war es nur das klägliche Verhalten des deutschösterreichischen Clubs gelegentlich der Landsturmvorlage und heuer bei Abstimmung über das Kapitel „Zentralleitung des Unterrichtes“. Aber gerade diese Herren, die in wichtigen Fragen im eigenen Klub keine Einigkeit zu erzielen vermögen, lieben es, über die Parteizerfahrenheit zu sprechen und jede Gelegenheit aufzugreifen, die deutschnationalen Verbände als ein Unglück für die Deutschen in Oesterreich hinzustellen.

Neuestens wird zu diesem Zwecke ein Brief ausgeschrotet, welchen der greise Achtundvierziger, der Ideologe Hans Rudlich, an seinen Bruder schrieb und in welchem über jene Fraktionen, welche sich den Herren Plener, Ohlumeky, Herbst nicht unterordnen, der Stab gebrochen wird.

Bei aller Hochachtung, die wir für den Freiheitskämpfer Rudlich, den Befreier der Bauern von der Robot, empfinden, können wir nicht umhin, zu betonen, daß derselbe die heutigen Verhältnisse nicht kennt, oder für die deutschnationale Richtung kein

Verständniß besitzt. Wenn die Deutschen heute geeinigt in einem großen Klube säßen, sie würden das Ministerium ebensowenig gefährden, als in den ersten sechs Jahren der Aera Taaffe. Auf parlamentarischem Wege werden in Oesterreich keine Ministerien gestürzt. Wohl aber würde in einem solchen Falle die Möglichkeit, je eine große deutschnationale Partei zu bilden, benommen sein. Gegen die Sturmfluth der Slaven, die unter jedem Ministerium tosen wird, kann nur eine wirklich deutschnationale Partei, die das Volk erzieht, seinen Stolz entflammt und dasselbe zu Opfern und Thaten begeistert, schützen. Eine solche Partei kann jedoch nur dann wachsen, wenn dem Volke die Unterschiede zwischen deutschliberal und deutschnational geklärt sind. Je weniger es das Trennende kennt, je mehr es in der Irrelehre bestärkt wird, daß für die Zukunft der Deutschen in Oesterreich die Parteigegegensätze der einzelnen oppositionellen Clubs schädlich sind, desto lauer und indifferenter wird es sich dem Parlamente gegenüber, das ihm ja nur Enttäuschung auf Enttäuschung bringt, verhalten.

Die Deutschnationalen aber würden einen politischen Selbstmord begehen, wenn sie das Trennende nicht bei jeder Gelegenheit hervorkehren würden. Heute sind ja die Abgeordneten dieser Richtung doch nur mehr oder weniger der Krystallisationskern, an den sich weitere Elemente ansetzen sollen. Die Partei muß wachsen. Die Kosten dieses Wachstums aber werden zum guten Theile die Liberalen bestreiten müssen. Es wäre daher die schlechteste Taktik, letztere in politischer oder nationaler Beziehung als gleichwerthig hinzustellen, ganz abgesehen davon, daß die Mitglieder des deutschösterreichischen Clubs und deren Presse keine Gelegenheit verjäumen, den Deutschnationalen Eins anzuhängen. Und wir können schon heute sagen, daß der deutsche Klub sein Bestreben, die Parteigrenzen nach rechts und links zu verwischen, mit seiner Existenz küssen wird. Eine ängstliche Rücksichtnahme verträgt keine Partei, die lebenskräftig und mächtig werden will.

Berühmte Trinker.

Der Wein, verehrter Leser, ist der König aller Getränke. Nach Athenäus war es Orest (nicht zu verwechseln mit dem Freunde des Pylades und dem Geliebten der Hermione), der Sohn Deukalions, der nach der Sündfluth Italien beherrscht und dort, am Fuße des feuerflammenden Aetna's, den ersten Weinstock gepflanzt. Nach Ovid und Virgil war es Bacchus, der, mit dem Thyrsusstabe in der Hand, auf den gesegneten Fluren Indiens die erste Weinlese gehalten. Nach Anderen soll Osiris die ersten Trauben in Egypten gepflückt haben. Noch Andere schreiben die Erfindung des Weines Gereon, einem alten Könige Spaniens, zu. Die Christen und Juden aber, gestützt auf das alte Testament, reklamiren die Ehre dieser Erfindung für den Vater Noah.

Doch gleichviel, wer der erste Winzer gewesen — danken wir dem Himmel für die schönste seiner Gaben und damit Punktum.

Der Wein, sagt der sphythische Philosoph Anacharsis, ist eine Götterpflanze, die drei Trauben trägt: die eine erzeugt Lust, die andere Stumpfheit, die dritte Ekel.

Auch der göttliche Plato, der sich manchmal, wenn er unter Freunden war, einen kleinen Haarbüchel geholt, beugt vor dem Weine seine Knie und schreibt: Mäßig genossen, ist der Wein eine Arznei,

die das Alter verjüngt, den Kranken gesund und den Armen reich macht.

Athenäus vergleicht den Wein mit der Mandragora, die alle Schmerzen der Seele und des Körpers in süßen Schlaf lullt und, gleich dem Himmelsthan, die welkende Blume erfrischt.

Zeno nennt den Wein die irdische Oetbe, aus der wir arme Menschen Vergessenheit aller unserer Leiden trinken.

„Der Wein erfrent des Menschen Herz“ und damit Basta!

Große Leute pflegen in der Regel auch große Trinker zu sein. Wer das nicht glauben will, der lese mit mir in den Blättern der Geschichte.

An der Spitze aller weltgeschichtlichen Säufer steht Alexander der Große, der soviel Wein getrunken, daß er, wie Athenäus erzählt, oftmals zwei Tage und zwei Nächte ohne Unterbrechung geschlafen haben soll. Der Sohn Philipps von Macedonien, der Schüler des Aristoteles, der Freund von Hephästion, den er wie eine Geliebte beweint, hatte einst einen Trinkkampf veranstaltet, um zu sehen, wer von den Zechern am meisten vertragen könne.

Der große Alexander hatte für die Sieger drei Preise ausgeschrieben; ein Talent Silber für den ersten, dreißig Minas für den zweiten und zehn Minas für den dritten Sieger. Den ersten dieser Preise trug, wie die Geschichte uns lehrt, ein berühmter Philosoph Promachus davon. Alexander starb

am 1. April 334 v. Chr. Geburt, im ersten Jahre der 114. Olympiade, in einem Weinrausch!

Darius I., der Sohn des Hytaspes, der König der Perser, der reichste Fürst seinerzeit, dessen jährliches Einkommen, wie Herodotus berichtet, mehr als 575.000 Talente betrug, derselbe Darius, der ein Gastmahl gegeben, wozu er fünfzehntausend Gäste eingeladen, ein Gastmahl, das nach Louis Guyon's Berechnung 720.000 Livres gekostet, dieser Darius, der 485 v. Chr. Geburt im Kriege gegen Griechenland starb, ließ in seiner Grabinschrift, welche Athenäus aufbewahrt hat, ausdrücklich bemerken, daß er einer der größten Säufer seiner Zeit gewesen sei.

Mithridates, König von Pontus, derselbe, der zweihundzwanzig Sprachen sprach und ein so starkes Gedächtniß besaß, daß er, wie Scipio Africanus, Julius Caesar und Kaiser Hadrianus, jeden seiner Soldaten bei dessen Namen aufrufen konnte, folgte dem Beispiele Alexander's, veranstaltete ebenfalls einen Wettkampf im Trinken, setzte, wie Zener einen hohen Preis aus und schien nicht wenig stolz darauf, daß er selbst so glücklich war, diesen Preis davonzutragen. Da Se. Majestät aber nicht so schmutzig war, den Preis für sich zu behalten, so schenkte er ihn dem Zecher Calanodrys, der nach ihm das Meiste getrunken hatte.

Auch Alcibiades, der Freund des Sokrates, der Liebling des Perikles und der Grazien, soll nach Plinius nur allzuoft einen kleinen Nies gehabt haben.



Reservistengesetz.

Das Landesvertheidigungs-Ministerium ließ am 7. d. die Durchführungsbestimmungen zu dem bereits sanktionirten Gesetze über die ausnahmsweise Einberufung von Ersatzreservisten und Reservemännern zur aktiven Dienstleistung im Frieden verlautbaren.

Der Durchführungsverordnung gemäß hat die ausnahmsweise Einberufung des ersten Jahrganges der Reserve und der drei ersten Jahrgänge der Ersatzreserve nach ergangenem Befehle des Kaisers durch das Reichs-Kriegsministerium, einvernehmlich mit dem Landesvertheidigungs-Ministerium, in einer genau festgestellten Reihenfolge zu geschehen. Zunächst sind, je nach Maßgabe der Verhältnisse und der vorhandenen Zahl, die Ersatzreservisten einzuberufen, und zwar in jedem Truppenkörper vom jüngsten Altersjahrgang angefangen nach der Losreihe, bei gleichen Losnummern nach dem Alphabet. Erst wenn die Zahl der einberufenen Ersatzreservisten den Verhältnissen, welche die Einberufung bedingen, nicht entspricht, werden die Leute des ersten Reservejahrganges, und zwar gleichfalls nach der Losreihe, derart einberufen, daß die von amtswegen mit Präsenzdienstverlängerung Affektirten zuerst an die Reihe kommen. Falls demnach die Nothwendigkeit der Einberufung eintritt, wird diese keineswegs summarisch, sondern mit genauester Berücksichtigung der festgestellten Reihenfolge stattfinden. Von der ausnahmsweisen Einberufung gänzlich entbunden sind außer den für den Offiziersdienst designirten Reserve-Unteroffizieren — Offiziers-Stellvertretern und Kadetten — die Kandidaten und Zöglinge des geistlichen Standes, die Lehrer- und Lehramtskandidaten der Volksschulen, die bei der Gendarmerie in Dienstleistung stehenden Reservisten, die zeitlich Befreiten, das heißt aus Familienrückichten während der Linientienstpflicht vom Präsenzdienste Entbundenen und die in der Ersatzreserve befindlichen Besitzer ererbter Landgüter. Die Enthebung erstreckt sich demnach durchwegs auf Personen, welche nur für die Dauer friedlicher Verhältnisse, nicht aber auch für den Kriegsfall vom aktiven Waffendienste befreit sind, wodurch der Charakter der ausnahmsweisen Einberufung überhaupt als der einer friedlichen Präventivmaßregel gekennzeichnet wird. Bezüglich der Einberufung der aus der Institution der Einjährig-Freiwilligen hervorgegangenen Reservemänner bestimmt die Verordnung, daß dieselben zuletzt von allen verfügbaren Reserve-Mannschaften, und zwar nur in jenem Jahre einberufen werden sollen, welches ihrem Präsenzdienstjahre unmittelbar folgt. Hiernach sind Einjährig-Freiwillige, welche behufs Beendigung ihrer Studien den Präsenz-Austritt aufschoben, von der ausnahmsweisen Einberufung entbunden, auch wenn ihr Alters-Jahrgang von dieser Einberufung betroffen wird. Die Anrechnung der in der aktiven Dienstleistung zugebrachten Zeit, wie selbe durch die Verordnung geregelt wird, erfolgt in der Weise, daß jede ausnahmsweise Einberufung bis zur Dauer von 28 Tagen als eine abgeleitete Waffenübung zählt, jede Einberufung bis zur Dauer von 42 Tagen den Einberufenen nur mehr die Pflicht einer vierzehntägigen Waffenübung auferlegt beläßt, jede Einberufung über die Dauer von 42 Tagen hinaus für zwei Waffen-

übungen zählt, und jede Einberufung, welche mindestens zwei Monate währt, von jeder weiteren Waffenübung enthebt. Erfolgt die Einberufung in einem Jahre zweimal, so zählt jede einzelne Einberufung als eine Waffenübung, und befristet sich die Dauer dieser Einberufung innerhalb eines Jahres auf mehr als zwei Monate, so enthebt dies von jeder weiteren Waffenübung. Hieraus erhellt, daß die Kriegsverwaltung bestrebt war, jeder Mehrbelastung der Reservemänner durch ausnahmsweise Einberufung zum aktiven Dienste eine Entlastung in der Waffenübungspflicht entgegenzusetzen. Es erhellt aber weiter hieraus, daß jede derartige Einberufung nur unter dem Zwange besonderer Verhältnisse und nur bei eminenter Gefährdung eines staatlichen Interesses wird verfügt werden können, da sonst die Zahl der von einzelnen oder von allen Waffenübungen entbundenen Reservisten eine die Ausbildung des Heeres empfindlich berührende Höhe erreichen müßte.

Bermischte Nachrichten.

(Erzherzog Johann), der mehrere Monate fern von Oesterreich verbracht hat, ist infolge Berufung des Kaisers zu einer Audienz von seinem Schlosse Orth in Wien angekommen. Man glaubt, daß es sich um den Wiedereintritt des Erzherzogs in den aktiven Militärdienst handelt.

(Gegen Boulanger.) 2000 Freimaurer, Vertreter von Logen aller Obedienzen von Paris und Umgebung erließen einen Aufruf an alle Freimaurer Frankreichs, damit dieselben mit allen Mitteln gegen den Boulangerismus ankämpfen.

(Wie man in England Doktor werden kann.) Mit der Verleihung des Ehrengades eines Doktors der Rechte seitens der Universität Cambridge an Lord R. Churchill hat es, dem „Manchester Guardian“ zufolge, eine eigene Bewandniß. Allgemein wird zugegeben, daß die Universität aus eigenem Antrieb dem jungen Lord diese Auszeichnung niemals gewährt hätte. Es besteht aber ein altes Herkommen, nach welchem ein königlicher Prinz, wenn ihm der Doktorgrad verliehen wird, das Recht hat, mehrere hervorragende Persönlichkeiten zu nennen, welche zugleich mit ihm der Ehre theilhaftig werden sollen. In diesem Jahre wird Prinz Albert Viktor, der älteste Sohn des Prinzen von Wales, den Doktorhut der Universität Cambridge erhalten und dieser war es, welcher die intimen Freunde seines Vaters, die Lords Roseberry und R. Churchill, dem Senat in Vorschlag brachte.

(Das älteste Studentenkorps, die „Snoldia“ in Erlangen), feierte in den Tagen vom 28. bis 31. Mai ihr neunzigstes Stiftungsfest durch eine Reihe von Festlichkeiten, zu denen sich gegen 130 alte Herren aus Nah und Fern eingefunden hatten, annähernd die Hälfte der lebenden Philister. Auf ein an den Fürsten Bismarck abgegangenes Telegramm, in welchem derselbe als Vorbild aller deutschen Corpsstudenten gefeiert wurde, erfolgte ein eigenhändig unterzeichnetes Dank- und Glückwunschsreiben des Reichskanzlers.

(Aus dem Preßbureau.) Ueber eine komische Szene aus dem Wiener Preßbureau schreibt man der „Züricher Post“ aus Wien: Gräfin Taaffe langweilte sich. Aus Verzweiflung liest sie den neuesten

Roman des „Extrablatt“. Plötzlich lacht sie und ruft ihren Gemahl. „Höre mal, Eduard, das ist köstlich. Dein Preßchef wird ja als der schlechteste Mensch hingestellt, als Schuft, Gauner, Tartuffe. Lies nur; dieser Rudolf Freiberg!“ So war es in der That, Taaffe war sehr belustigt. Am nächsten Tage hielt Rudolf Ritter von Freiberg Vortrag bei ihm. Taaffe klopfte ihm auf die Achsel. „Na, von Ihnen habe ich schöne Dinge erfahren!“ Freiberg ist entsetzt. „Um Gotteswillen, Excellenz, hat Jemand über mich etwas gesagt?“ „Nein, nein, Hofrath; in Ihrem eigenen Blatte steht's schwarz auf weiß zu lesen, was Sie für ein Bösewicht sind!“ Freiberg stürzt in sein Bureau. Alle Beamte müssen „Preße“ und „Extrablatt“ durchstudiren. Endlich entdeckt einer den Roman. Sofort wird Herr Edgar von Spiegel, Chefredakteur des „Extrablatt“, zitiert. Aber was nun thun, um aus der fatalen Geschichte herauszukommen? Man kann den Rudolf Freiberg nicht so plötzlich sterben lassen. Großer Kriegsath wird gehalten. Endlich eine rettende Idee! Dieser Rudolf Freiberg ist ein so schlechter Kerl, daß er sogar einen falschen Namen angenommen hat. Dies wird entdeckt und der Mann figurirt nun weiter im Roman, aber unter einem anderen Namen. So wirklich und buchstäblich geschehen am 26. Mai 1888.

(Erlebnisse eines Sprachreinigers.) In der letzten Nummer der „Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereins“ finden wir folgendes nette Geschichtchen: Vor einiger Zeit fuhr ich auf der Bahn von Dietenhof nach Arnstadt und hatte die Freude, im Zuge den als großen Jäger, vortrefflichen Wirth und hochverdienten Sprachreiniger bekannten Herrn D. M., Herbergsvater zur „goldenen Henne“ in Arnstadt, begrüßen zu können. Ich sage hochverdienten Sprachreiniger, denn schon der Fahrer „hinkende Bote“ sang vor drei Jahren sein Lob. Wir sprachen über Jagd, sein Lieblingsgespräch. Der Schaffner tritt ein, „Meine Herren, Ihre Billette“; er wendet sich auch an meinen Reisegefährten, „Habe ich Ihr Billet schon koupirt?“ „Nein“, erwiderte ruhig der Herbergsvater „ich habe kein Billet.“ Der Schaffner ist enttäuscht. „Was fällt Ihnen ein, ohne Billet zu fahren, wie kommen Sie dazu? Mit der größten Gelassenheit bedeutet ihm der Angeredete, er möge sich doch nicht ereifern und den Vorfall ruhig dem Bahnvorsteher melden. „Gut“, sagte der Schaffner, „ich werde Sie dem Herrn Inspektor prompt denunciren“. Ich wußte, daß sich der Uebelthäter ein Billet gelöst hatte, und war begierig zu erfahren, wie die Sache enden würde. Auf dem Bahnhofe angekommen, wird er dem Herrn Inspektor denunziert. „Sie sind in einem Coupee zweiter Klasse ohne Billet betroffen worden, mein Herr!“ So beginnt das Verhör. „Ich muß Sie in Strafe nehmen.“ „Erlauben Sie, Herr Vorsteher, ich kaufte mir in Dietendorf eine Fahrkarte für einen Platz in einer Abtheilung zweiter Ordnung und glaube damit allen von der Bahn gestellten Anforderungen Genüge geleistet zu haben; hier ist meine Fahrkarte.“ „Ja, warum haben Sie denn dieselbe nicht gleich dem Schaffner gegeben? Er hat doch nach Ihrem Billet gefragt?“ „Sehen Sie werther Herr Bahnvorsteher, die Sache verhält sich so: Ich bin ein Deutscher, und weder Sie, noch der

Dionysius, Tyrann von Syrakus, ein Säufer par excellence, von dem Aristoteles erzählt, daß er einst neunzig Tage und neunzig Nächte bei einem Bechgelage gefessen, ließ Demjenigen eine goldene Krone geben, der drei Maß Wein in einem Zuge austrinken konnte. Diesen Preis erhielt der Philosoph Xenekrates.

Unter den Römern zeichnete sich der Kaiser Tiberius Nero aus, der wegen seiner Bravour im Trinken den Spottnamen Biberius Nero erhielt. — Nach ihm verdient ferner Lucius Piso genannt zu werden. — Auch Marcus Antonius war ein ausgezeichnete Säufer, dem Cicero den Vorwurf macht, er habe sich auf Hippias' Hochzeit so stark betrunken, daß er am Morgen einen kolossalen Kakenjammer gehabt. Derselbe Marcus Antonius hatte später eine Vertheidigungsschrift geschrieben, worin er seine Laster dadurch bemänteln wollte, daß er offenherzig bekannte, sie in der Trunkenheit begangen zu haben.

Der Sohn des großen Cicero soll in einer Sitzung sechs Maß ausgetrunken haben und der Dichter Ennius konnte, wie Horaz erzählt, nur dann Verse machen, wenn er betrunken war. — Auch der weise Cato soll oftmals, wie Julius Caesar ihm in seinen zwei Büchern Anti-Catonis vorwirft, die ganze Nacht hindurch, bis der Morgen gegraut, nach Herzenslust gezechet haben. Horaz singt in seiner einundzwanzigsten Ode:

„Narratur et prisca Catonis
Saepe mero caluisse virtus.“

Unter den Deutschen excellirte der Dichter Goebanus Hesse, der in Folge einer Wette in einer Sitzung einen ganzen Eimer Danziger Bieres trank. Es wäre ungerecht, die Gemahlin Karl VI. unerwähnt zu lassen. Wolfgang Menzel erzählt in seiner Geschichte der Deutschen, die erlauchte Kaiserin habe jeden Abend zwölf Maß Ungarwein getrunken und täglich zu ihrem Bade fünfzehn Eimer ordinären Oesterreichers gebraucht und außerdem noch zwei Fässer Ungarwein, um darin das Brod für ihre Papageien einzunweichen.

Von den Franzosen, die im Trinken von allen Nationen die mäßigsten und darum auch die nüchternsten sind, ist kein eklatanter Säufer bekannt. Doch verdient hier Katharina Bonsergeant, eine Pariser Schusterfrau, erwähnt zu werden, welche täglich, wie Antonius Anthus meldet, drei bis vier Eimer Wasser, und nur ein einziges Mal in ihrem Leben ein Glas Wein trank, das ihr eine Ohnmacht zuzog.

In der englischen Geschichte figurirt nur ein großartiger Säufer, der König Antebuntus, der beiraucht in's Jenseits gewandert ist; in der ungarischen Geschichte König Bela II., in der türkischen Amurath IV., die mit dem großen Alexander nur die Aehnlichkeit gehabt, daß sie, wie er, an einem Weinrausch gestorben sind. Auch Achmet IV. war ein

großer Verehrer der Weinrebe; er nannte sie den Baum des Lebens.

Die böhmischen Annalen haben auch nur einen großen Säufer aufzuweisen, den König Wenzel, den Sohn Karl IV., welchen die Böhmen nicht anders als den König Saufaus genannt. Feile Geschichtsschreiber, die alle Laster der Herren Könige beschönigen wollen, sagen, es sei in einem Weinrausch geschehen, daß dieser Wenzel einen Koch, der ihm einen angebrannten Kapaun vorgesetzt, spießen und bei gelindem Feuer rösten ließ; in einem Weinrausch, schreiben sie, habe er den Vikarius Johann Nepomuk von Prag, der ihm die Beichte der Königin nicht verrathen wollte, in die Moldau werfen und seine erste Gemahlin Johanna, die Tochter Albrecht's von Baiern, von Hunden zerreißen lassen. Derselbe Wenzel war es, der, als er die Nachricht erhielt, daß die Kurfürsten ihn des deutschen Thrones entsetzt, an die böhmischen Städte schrieb, er verlange keine anderen Zeichen ihrer Treue, als — einige Tonnen ihres besten Weines.

Daß das Trinken von jeher eine schwache, beziehungsweise starke Seite der Deutschen gewesen ist, geht daraus hervor, daß schon Karl der Große im Jahre 802 ein Gesetz erließ, das die Trunksucht bei schwerer Strafe verbot, erklärend, daß die Trunkenbolde bei keiner Klage als Zeugen zulässig seien.

Auf dem 1521 zu Worms abgehaltenen Reichstage erließ Kaiser Karl V. ein verschärftes Gebot

Schaffner können mir zumuthen, daß ich halb deutsch und halb französisch rede!" "Ach so! Na für die Folge muß ich aber doch bitten, dem Schaffner das Billet zum Kloupiren auszuhändigen." "Thut mir leid, ich werde nur Fahrkarten kaufen und solche auszuhändigen. Leben Sie wohl." Ja, mancher Leser wird sagen, das geht doch zu weit, man wird sogar das Wort "lächerlich" gebrauchen. Nun wollen wir aber die Sache einmal bei Lichte betrachten. Wir haben gesehen, daß mein Reisegefährte für jedes Fremdwort einen richtigen deutschen Ausdruck gehabt hat. Was würden wir sagen, wenn ein französischer Schaffner uns in Frankreich anreden würde: "Vos Farscheines, il me faut les abscheider?" Deshalb fort mit den überflüssigen Fremdwörtern!

(Spielhölle in Scheveningen.) Nach holländischen Zeitungen soll man im bis jetzt sehr beliebten Seebade Scheveningen die Einrichtung einer Spielhölle à la Monaco beabsichtigen. Ein Konsortium hat an den Gemeinderath von Haag das Gesuch um Konzession für ein "Kasino mit Spielfaal für roulette und trent et quarante gerichtet und bietet dafür selbst folgende Bedingungen an: Für jeden aufzustellenden Spieltisch entrichtet sie der Stadt jährlich 25,000 fl. Bei der Eröffnung des "Kasinos" (mit dem auch Oper verbunden sein soll) zahlt sie von vornherein 50,000 fl. Sodann leistet sie jährlich einen Beitrag von 200,000 fl. für die Armen der Stadtgemeinde Haag und stellt eine Kaution von 1 Million Gulden. Die Konzession soll 99 Jahre lang dauern. Die Einsätze zum Spiel dürfen nicht weniger als 2½ fl. und nicht mehr als 6000 fl. betragen. Von den Einwohnern Haags sollen nur Personen der höchsten Stände zugelassen werden, Fremde jedoch nach Gutdünken der Direktion. Es wäre schade um Scheveningen, wenn durch die Ausführung des Projekts sein bisheriger guter Ruf verloren ginge.

(Mißhandlung von Wallfahrern.) Wie der "Ezas" meldet, hätten russische Gensdarmen einige hundert Griechisch-Unirte, die als Wallfahrer nach Czestochau kamen, mißhandelt, gewaltsamerweise aus der katholischen Kirche vertrieben und zum Besuche der orthodoxen genöthigt.

(Eine Touristensteuer.) Das ägyptische Amtsblatt macht bekannt, daß von nun an alle Touristen, welche Oberegypten besuchen wollen, um die dortigen Alterthümer in Augenschein zu nehmen, sich dazu eine besondere Karte für 25 Franks zu lösen haben.

(Ein mehr als sonderbares Urtheil) hat das Geschworenengericht von Salerno gefällt. Vor den Schranken desselben stand, des Mordes angeklagt, eine junge, schöne Salernerin, Maria Teresa Lanzonne, mit ihrer Schwester Rosa und fünf Freundinnen. Maria, die sich vor kurzer Zeit mit einem gewissen Fasano verheiratet hatte, befürchtete, die frühere Geliebte ihres Mannes, Enrichetta Sessa, sei ihr noch immer gefährlich und werde ihr eines Tages noch die Liebe ihres Mannes rauben. Die Eiferjüchtige sann darauf, sich von der Revalin zu befreien und lauerte derselben mit ihren Freundinnen des Abends beim Brunnen auf. Als die arglose Enrichetta erschien, überfiel die wüthende Meute der Salerner Megären sie mit Messern und Steinen,

und aus zahllosen Wunden blutend, lag die Aermste bald todt am Boden. Der Gerichtshof sprach die Mörderin, die "aus unwiderstehlichem Triebe" gehandelt habe, frei (!!!) und verurtheilte die anderen Angeklagten zu je drei Jahren Gefängniß.

Deutscher Schulverein.

In der Ausschußsitzung am 5. Juni wird den Frauenortsgruppen in Karbig und Falkenau und der Ortsgruppe Elbogen für Festerträgnisse, sowie der Ortsgruppe Hohenau (Sammlung für den katholischen Religionsunterricht) der Dank ausgesprochen und der Bericht über ein dem Vereine zugewandenes Legat pro 1000 fl. nach einem katholischen Pfarrer in Bregenz zur befriedigenden Kenntniß genommen. Ausschußmitglied Bernerstorfer berichtet über seine Anwesenheit bei der in Koburg abgehaltenen Hauptversammlung des allgemeinen deutschen Schulvereines in Berlin, die ihm zu Theil gewordene freundliche Aufnahme und über den würdigen Verlauf der damit verbundenen Festveranstaltungen. Eine An gelegenheit der Schule in Schndorf wird berathen und einem verdienten Lehrer in Böhmen eine Ehrengabe bewilligt. Die Berichte über die Zusammenstellung des Kalenders für das Jahr 1889 und über die Höhe der Auflage werden genehmigt und die nothwendigen Einleitungen wegen Sammlung von Abnehmern des Kalenders in ähnlicher Weise wie im Vorjahre getroffen. Schließlich wird der Inhalt der demnächst erscheinenden Nummer der "Mittheilungen", welche ausführliche Berichte über die Hauptversammlung in Brünn enthalten wird, festgestellt.

Aus Stadt und Land. Marburger Gemeinderath.

(Sitzung vom 7. Juni.)

Das Ansuchen des Turnvereines, ihm die Benützung der neubauten Turnhalle vorläufig auf 10 Jahre zu überlassen, wofür er als theilweises Entgelt seine Geräthschaften und Apparate für den allgemeinen Turnunterricht zur Verfügung stellt und sich verpflichtet, einen Theil der Beleuchtungskosten zu übernehmen, wird über Antrag des Obmannes der ersten Sektion, Dr. Vorber, nach längerer Debatte, an welcher sich die Gemeinderäthe Professor Knobloch, Pachner, Leidl, Bancalari, Hartmann, Stampf und Schmiderer betheiligen, bewilligt und die Abschließung eines bezüglichen Vertrages angeordnet. — G. H. Bancalari beantragt, dem Festausschusse zur Feier des 25jährigen Bestandes des Turnvereines und der Turnhalle-Eröffnung einen Beitrag von 150 fl. zu bewilligen. Der Antrag wird, nachdem G. H. Stampf denselben wärmstens unterstützt und das nationale Wirken des Vereines berührt, angenommen.

Der Obmann der ersten Sektion, Dr. Vorber, berichtet über die Umlegung des Friedhofes. Er schildert die mannigfachen Uebelstände auf dem gegenwärtigen Beerdigungsorte, der die Ausdehnung der Stadt an einem der schönsten Theile hindere. Die Schließung desselben und die Eröffnung eines städtischen Friedhofes in Poberisch sei eine brennende Frage. Die Lösung derselben wurde bereits von der

Statthalterei nahegelegt. Auf dem gegenwärtigen Friedhofe sei auch kein Raum mehr. Die Leichen werden in den Zwischenräumen der einzelnen Gräber beerdigt. Es sei vorgekommen, daß bei Herstellung einer Grabstätte ein Totenkopf, auf dem sich noch Fleischtheile befanden, ausgegraben wurde. Da die Beerdigung auf dem gegenwärtigen Friedhofe nach keiner Reihenfolge und keinem Plane, sondern mehr oder weniger nach der Willkühr des Todtengräbers vorgenommen wurde, so sei der Fall nicht selten, daß Gräber, die noch nicht ganz sieben Jahre alt sind, umgegraben werden. Die noch vorhandenen Räume genügen kaum mehr für drei Jahre. Dr. Vorber bemerkt, daß das im vorigen Jahre gewählte Friedhofskomitee ohne Obmann sei. Er beantragt daher, den Herrn Bürgermeister Nagy zum Obmann zu wählen, welcher dann in der nächsten Sitzung des Gemeinderathes zu berichten und Vorschläge über die Schließung des alten, beziehungsweise Eröffnung des neuen Friedhofes zu erstatten habe. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Ueber Antrag des gleichen Berichterstatters wird dem Kaufmanne Herrn Johann Grubitsch, sowie dem Kaufmanne Herrn Gustav Pirchau die Aufnahme in den Verband der Stadtgemeinde Marburg gegen Erlag einer Taxe von 200 fl. bewilligt. Ersterer weist 20, letzterer bereits 25 Jahre in Marburg.

Der Rekurs des Herrn Waniau gegen die Verfügung, seinen Stand am Hauptplatze um fünf Uhr Nachmittags abzubereiten, wird abgewiesen und unter Einem über Antrag des G. H. Scherbaum ein früherer Gemeinderathsbeschuß, nach welchem Nachmittags nur Obst- und Blumenhändler ihre Waaren am Hauptplatze in Ständen feilbieten dürfen, reaktiviert.

Für mehrere neueröffnete Straßen werden nachstehende Benennungen angenommen und zwar für die Verbindungsstraße zwischen der Bad- und Blumen gasse der Name: Nagystraße; die Verbindung zwischen der Blumen- und Mühlgasse: Querstraße; zwischen der Tegethoffstraße und Wielandplatz: Bahnhofsstraße; zwischen dem Wielandplatz und der Schneider-Allee: Hilariusstraße; zwischen dem Stadtpark und der Theaterstraße: Kaiser-Josefsstraße. Weiters wird der Theil zwischen der Bürger- und Urbanstraße: Volksgartenstraße und die Schneider-Allee: Kotschinegg-Allee benannt.

G. H. Direktor Frank berichtet namens der zweiten Sektion über das Ansuchen des Kuratoriums der Haushaltungsschule um eine Subvention von 120 fl. behufs Besichtigung der Regionalausstellung in Gissi. Die Sektion beantragt die Ablehnung des Ansuchens. Der Berichterstatter empfiehlt jedoch im eigenen Namen die Genehmigung. Nach einer längeren Debatte, in welcher die G. H. Stampf, Prodnyg, Vorber für die Besichtigung und die G. H. Veeb und Franz Pichler gegen dieselbe sprechen, wird der Sektionsantrag angenommen.

Mehrere Gesuche um Verleihung der Turndienerstelle werden, da vorläufig noch keine solche Stelle ausgeschrieben ist, dem Stadtrathe überwiesen, um gelegentlich, falls sich die Nothwendigkeit einer solchen Systemisirung herausstellen sollte, Vorschläge zu erstatten.

gegen die Trunksucht, die, wie es in dem Edikte hieß, den Menschen zum Vieh herabwürdigte. — Um dieselbe Zeit schrieb der Landhofmeister des Fürstbischöfs von Bamberg, der Freiherr Johann von Schwarzenberg, der Schöpfer der peinlichen Halsgerichtsordnung (Constitutio criminalis Caroline), ein fulminantes Buch gegen das Zutrinken. Aber alle diese Gesetze und Moralpredigten scheinen wenig gefruchtet zu haben, denn eine Hohenlohe'sche Lehnsurkunde von 1582 legte jedem Vasallen die Pflicht auf, einen großen Lehnbecher, der ein Dehringer Maß enthielt, mit einem Zuge zu leeren, um dadurch den Beweis zu liefern, daß man ein deutscher Edelmann von echtem Schrot und Korn sei. — Graf Poppo von Henneberg trug stets eine Schnur bei sich, die er seinen Zechgenossen durch die Ohren zog. Erst nachdem er alle angebunden, erzählt eine Chronik, ging das Trinken los, das so lange währte, bis alle Ritter unter dem Tische lagen. — Der letzte Graf von Görz weckte oft mitten im besten Schlafe seine jungen Söhne auf und nöthigte sie, mit ihm zu trinken; weil sie aber lieber schlafen wollten, rief der Graf in possirlicher Wuth: "Ach, das sind nicht meine Kinder!" — Kein Wunder, daß König Heinrich IV. von Frankreich keine deutsche Prinzessin heiraten wollte, weil er befürchtete — d'avoir toujours un lot de vin auprès de soi (stets ein Fuder Wein um sich zu haben). — Papst Clemens XIV. fragte den letzten Markgrafen von Ansbach bei einer

im Jahre 1776 demselben erteilten Audienz: "Trinkt man denn in Deutschland noch so unmäßig wie ehedem?" — "O nein", erwiderte der Markgraf, "ausgenommen an den geistlichen Höfen."

Diesen Ruf der Vieljöffererei hat die deutsche Nation hauptsächlich ihren hochwürdigen Klostergeistlichen zu verdanken. Wenn wir aber gerecht sein wollen, müssen wir gestehen, daß nicht bloß deutsche Mönche, sondern überhaupt die Mönche aller Nationen große Säufer waren. Die Herren Geistlichen berufen sich auf einen der ehrwürdigen Kirchenväter, den heiligen Augustin, der einst vor Gott das Geständniß abgelegt: "Ein Räuschchen beschleicht dann und wann Deinen Knecht", hinzuzügend: "Der Geist kann nicht im Trocknen wohnen". Der heilige Augustin beruft sich auf den weisen Sirach, der gesagt hat: "Was ist Leben, wo kein Wein ist", und dieser weise Sirach, der jüdische Saicho Panja, beruft sich wiederum auf den König David, der in einem seiner Psalmen singt: "Der Wein erfreut des Menschen Herz."

Die Mönche, die selbst während der Fastenzeit sich den Genuß des Weines nicht verjagen und lieber vierzehn Tage fasten, als eine Stunde dürsten wollten, stellten den Canon fest: "Flüssiges bricht nicht das Fasten", und ein Jesuit demonstrierte mit seiner Spitzfindigkeit, daß ein Rausch dann kein Rausch sei, sobald man sich am anderen Morgen zu erinnern wüßte, daß man Tags zuvor nicht ganz bei klarem

Verstand gewesen, daher man derlei geistliche Haarbeutel in der Kunstsprache der Trinker "Jesuiten spitze" zu nennen pflegt. — Die französischen Mönche haben den heiligen Martinus zum Schutzpatron der Trinker erhoben, daher auch "martiner" im Französischen soviel wie "sich betrinken" und "mal de Saint Martin" nichts Anderes als Trunksucht heißt. Die Tempelritter, denen unter vielen Lasten auch das des Trinkens vorgeworfen wurde, sagten von Einem, der zuviel getrunken: "bibit papaliter" (er hat papstmäßig getrunken); erst als Papst Clemens V. und Philipp IV. diesen Orden im Jahre 1311 unterdrückten, rächte sich der römische Clerus und übersezte das Sausen mit "hibere templariter".

Daß aber die Mönche trinken konnten, mag folgendes Beispiel beweisen. Ludwig Graf von Batthyany, welcher im Jahre 1751 von der Kaiserin Maria Theresia zum Palatin von Ungarn ernannt worden war, schenkte einst dem Hiberner Kloster zu Prag ein Faß Ungarwein, das die hochwürdigen Herren, der Prior an der Spitze, vor dem Thore anstranken, um, wie sie sagten, den hohen Eingangszoll zu ersparen.

Nächst den Mönchen sind die Musiker die größten Trinker. Die Erfahrung, die Erzeugerin der Sprichwörter, sagt: "Cantores amant humores" (Sänger lieben Flüssigkeiten). Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß der große Mozart, an jenem Abend, wo er Don Juan's bacchantisches Lied:

Der Obmann der dritten Sektion, G. R. von Schmid, berichtet über das Ansuchen des Herrn Karl Fischer und Genossen um Bestimmung der Baulinie in der oberen Herrngasse. Da dieses Ansuchen dem bezüglichen Gemeinderathsbeschlusse nicht entspricht, so beantragt die Sektion die Ablehnung desselben, welchem Antrage das Plenum zustimmt.

Dem Herrn Ignaz Badl in Krapina wird der vorgelegte Zerstückungsplan seiner Wiesenparzelle in der Grazervorstadt gegen dem genehmigt, daß er den für die Straßen benötigten Grund unentgeltlich der Stadtgemeinde überlasse.

Von der Kanalisierung und Pflasterung der Federergasse wird, da sich die Interessenten sehr zugewandt zeigen, über Antrag der dritten Sektion Umgang genommen. Dafür wird ein Kanal von der Allerheiligengasse nach der Drau zu um den Kostenbetrag von 350 fl. errichtet. Weiters wird in der genannten Gasse gegen die Vitrinhofgasse zu ein Kanal um den Kostenbetrag von 600 fl. gebaut.

Bezüglich Herstellung eines Kanales in der Franz-Josefstraße beantragt die Sektion die Erbauung eines solchen von der Abzweigung der Windenauerstraße bis zur Josefstraße. Der Antrag wird mit dem angenommen, die löbliche Südbahn-Gesellschaft und die Eskompte-Bank um eine Beitragsleistung zu ersuchen.

Die von der dritten Sektion beantragte Herstellung von Straßenübergängen aus gepflasterten Steinen nach Maßgabe der Vorräthe an folgenden Kreuzungsstellen: Theater- und Schillerstraße, Theater- und Kaiserstraße, Herrngasse und Schillerstraße, Herrngasse und Kaiserstraße, Herrngasse und Bürgerstraße, Brandis- und Schillerstraße, Ferdinand- und Kaiserstraße, Ferdinand- und Bürgerstraße, Park- und Elisabethstraße, Park- und Bürgerstraße, Reiser- und Elisabethstraße, Reiser- und Bürgerstraße, Einmündung der Bürgerstraße in den Wielandplatz, Pfarrhof- und Schwiderergasse, Wielandplatz und Tegetthoffstraße, vom Bahnhof zur Bahnhofstraße, Goethe- und Tegetthoffstraße, von der windischen Pfarre zum Hause des Herrn Halbärth (Tegetthoffstraße) — wird genehmigt.

Das Ansuchen des Herrn Perto wegen der Baulinienbestimmung auf seinen Gründen in der Magdalenvorstadt wird gleichfalls gegen dem bewilligt, daß er der Stadtgemeinde den Grund für die dadurch entstehende Straße kostenlos überlasse. Dem vom Genannten vorgeschlagenen kleinen Grundtausch wird auch zugestimmt.

Das dritte Korpskommando theilt auf eine Zuschrift des Gemeinderathes mit, derselbe möge vorläufig von der Erbauung von Unterkunftsstellen für die Reservemänner absehen, da in der nächsten Zeit eine Verminderung der Garnison in Aussicht genommen sei. Der Gemeinderath beauftragt daher über Antrag der G. R. Dr. Raf und Leidl den Bürgermeister, die erforderlichen Schritte einzuleiten, damit die Stadt, welche für Kasernenbauten so große Opfer brachte, eine entsprechende Garnison erhalte. Die eventuelle Absendung einer Deputation an den Kaiser wird ebenfalls vorgeschlagen.

Der Oberingenieur Herr Leopold Ritter von Neupauer legte dem Gemeinderathe ein umfangreiches Elaborat über die Errichtung einer Wasserleitung für Marburg vor. Ueber diese Ausarbeitung berichtet G. R. Prodnigg. Nach dem Projekte würde der Lohmischbach,

welcher, amtlich gemessen, 150 Liter Wasser in der Sekunde liefert, gefaßt und in Röhren aus Zement oder Gußeisen mit einem Durchmesser von 27 cm.

derart abgeleitet werden, daß der Zufluß pro Sekunde 50 Liter oder 4,320,000 Liter Wasser pro Tag geben würde. Bei den Wasserfällen würde ein Wasserchloß als Sammelkasten errichtet werden. Die Wassergeschwindigkeit wäre 1 : 50. Das am windischen Kalvarienberg zu errichtende Wasserreservoir hätte eine Druckhöhe von 31.7 Meter über das Badl'sche höchste Gebäude Marburgs besitz. Die Kosten würden sich auf 450,000 Gulden belaufen. Dieselben könnten durch die Sparkasse beschafft und durch die einzubehaltenden Wassergelder, welche 5½% Verzinsung in Aussicht stellen, amortisiert werden. Die Güte des Wassers selbst wäre erst einer Untersuchung zu unterziehen. Die Sektion stellt den Antrag, es werde dem Herrn k. k. Ober-Ingenieur Ritter von Neupauer für seine aus eigenem Antriebe dem Wohle der Stadt Marburg gewidmete, so mühevollen, im Detail durchgeführte Ausarbeitung des Projektes für eine Hochquellenleitung vorläufig der wärmste Dank des Gemeinderathes durch den Herrn Bürgermeister schriftlich ausgesprochen; das Elaborat aber werde bis zum Einlangen des vom Herrn Baurathe Passini nächstens zu gewärtigenden Wasserleitungsprojektes der Sektion zur Berathung und Antragstellung abgetreten. Das Plenum stimmt dem Sektionsantrage zu und dankt über Anregung des G. R. Stampfl durch Erheben von den Sätzen dem Herrn Ritter von Neupauer für dessen Entgegenkommen. Der Herr Bürgermeister theilt bei diesem Anlasse mit, daß ihm jedoch ein Antrag der Wiener-Neustädter Gesellschaft für Tiefquellenleitung zugekommen sei. Er hätte jedoch nicht Zeit gehabt, den Antrag genau durchzusehen. Er könne nur bemerken, daß die gedachte Gesellschaft die Wasserleitung aus eigenen Mitteln herstellen wolle, wenn ihr eine gewisse Garantie geboten werde.

Das Ansuchen mehrerer Hausbesitzer in der Mellingerstraße um Herstellung eines Asphalttrottoires kann nur ohne besondere Bedingungen im Sinne der bezüglichen Kundmachung und auch nur in dem Falle bewilligt werden, wenn das Trottoir ohne Unterbrechung bis zum Müller'schen Besitze fortgeführt wird.

Das Ansuchen der Bewohner von Mellung bezüglich eines Durchganges beim Eisenbahnviadukte wird der Südbahn-Gesellschaft abgetreten, da eine derartige Herstellung von der Gemeinde nicht durchgeführt werden könne, zudem würden die Kosten eines solchen Durchganges auf 20,000 fl. zu stehen kommen. Zur Sicherheit der Passage könne die Gemeinde nur den Weg für Fußgänger an der einen Seite des Viaduktes erhöhen.

Das Gesuch des Herrn August Gerschütz um Befreiung von den Gemeindeumlagen für dessen neuerbautes Haus wird nach dem Antrage der vierten Sektion (Berichterstatter Leidl) genehmigt. Ueber Antrag derselben Sektion wird ferner beschlossen, behufs einheitlicher Bekleidung der 17 städtischen Diener und Bestellen, von denen nur zwei ein Monturspauischale von 60 fl. beziehen, die Gedachten vorläufig nur mit einer bestimmten Kopfbedeckung zu versehen und beiden Dienern, welche ein Monturspauischale besitzen, statt desselben eine Amtskleidung zu verabsorgen.

Der öffentlichen Sitzung folgt eine vertrauliche, in welcher Personalangelegenheiten erledigt werden.

(Sammlung für die Abgebrannten in Podova.) Bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg gingen für die durch Brand verunglückten Bewohner von Podova folgende milde Gaben ein: von Sr. Majestät dem Kaiser 1000 fl., vom h. steiermärk. Landesauschusse 300 fl., Sammlungsergebniß der Pfarre Unter-St. Kunigund 4 fl. 22 kr. und drei Säcke Viktualien, Sammlung der Pfarren: Jahring 4 fl. 40 kr., Schleinig 5 fl. 90 kr., Rötisch 5 fl., St. Egydi 7 fl. 15 kr., Hl. Kreuz 1 fl. 40 kr., St. Peter 5 fl., St. Magdalena in Marburg 2 fl. 15 kr., St. Lorenzen k. B. 1 fl., zusammen also 1336 fl. 22 kr.

(Todesfall.) Am 8. d. starb unvermuthet der Haus- und Realitätenbesitzer Herr Ferdinand Staudinger in seinem 48. Lebensjahre. Was den Todesfall dieses in allen Kreisen hochgeachteten und geehrten Mannes fast tragisch gestaltet, ist der Umstand, daß der unerbittliche Sausenmann in der Familie des Berechtigten in letzter Zeit ein leider häufiger Gast war. Die Sympathien der hiesigen Einwohnerschaft bekundeten sich in schöner Weise bei dem gestern stattgefundenen Begräbniße. Eine zahlreiche Schaar von Trauergästen folgte dem mit Kränzen bedeckten Sarge bis zur letzten Ruhestätte. Ehre seinem Andenken, Friede seiner Asche!

(Wohlthätigkeitskonzert.) Zu Gunsten der österreichischen Gesellschaft vom Weißen Kreuze findet bei günstiger Witterung am 16. Juni l. J. im großen Garten der Göß'schen Bierhalle ein Konzert der Regimentsmusik des k. k. Infanterie-Regimentes Nr. 47 statt, wobei gewählte Musikstücke zum Vortrag gebracht werden. Nachdem die Regimentsmusik aus Anlaß des wohlthätigen Zweckes unentgeltlich beige stellt und die ganze Einnahme dem genannten Vereine zugeführt wird, ist eine recht rege Betheiligung zu wünschen.

(Marburger Kasinoverein.) Sonntag den 17. d. soll ein Ausflug der Kasinogesellschaft nach Leibnitz und von dort nach dem Aflenzer Steinbruche stattfinden. Das nähere Programm sowie der Subskriptionsbogen liegt bei Herrn Alois Quandest in der Herrngasse auf. Sollte sich nicht mindestens eine Zahl von 100 Mitgliedern für die Fahrt bereit erklären, so unterbleibt letztere.

(Genossenschaft der Greisler und Händler in Marburg.) Am 11. d., Abends 8 Uhr, findet in Macher's Salon am Burgplaz die Jahresversammlung dieser Genossenschaft statt. Tagesordnung derselben ist: a) Bericht des Vorstandes; b) Vorlage der Jahresrechnung pro 1887; c) Vorsorgen wegen der Krankenunterstützung sowohl der Arbeiter (Dienstboten), wie der Gewerbsinhaber selbst; d) Festsetzung des Jahresbeitrages; e) Neuwahl des Vorstandes.

(Znning der Fleischer und Fleischhändler.) Die Statthalterei hat die Bildung dieser Znning, womit die Ausscheidung der Fleischer und Fleischhändler aus der Approvisionirungs-Genossenschaft verbunden ist, bewilligt.

(Wieder ein Opfer der Drau.) Am 17. d., Nachmittags erkrankte beim Baden in der Drau nächst der Eisenbahnbrücke der zwanzigjährige Josef Kaiser aus Marburg. Die Leiche, welche statt einer Schwimmhose mit einem Taschentuche bekleidet sein dürfte, verschwand spurlos in den Wellen. Nach Mittheilung von Augenzeugen produzierte sich der Verunglückte mit Schwimmkünstern. Plötzlich stieß er einen Hilferuf aus und sank unter.

(Adressenhandbuch für Untersteiermark.) Der Druck desselben schreitet rüstig seiner Vollendung entgegen und wird das reichliche Material weit über 100 Seiten Großoktav einnehmen. Zur leichteren Orientirung wird dasselbe mit einem kleinen Vorworte eingeleitet. Adressenänderungen während des Druckes werden gesondert verzeichnet. Dem Herausgeber ist es in erster Linie darum zu thun, dem geehrten Publikum ein thunlichst richtiges „Adressenhandbuch für Untersteiermark“ zu bieten; er hat aber auch, was Papier und Druck anbelangt, nichts unterlassen, das Werk gefällig, dauerhaft und preiswürdig auszustatten. Inserate werden noch bis letzten dieses Monats in der Verwaltung der „Marburger Zeitung“ entgegengenommen.

(Neuerdings desertirt.) Am 8. d. in der Früh entwich einer der erst kürzlich eingebrachten Deserteur des 2. Jägerbataillons aus dem Garnisons-Arrestwachzimmer. Der Entwichene, dessen Name Ant. Hajik ist, übersezte die auf den Lendplatz führende Mauer. Er war nur mit einem Hemd und einer Zwischhose bekleidet, also barfuß und ohne Kopfbedeckung. Nach einer Mittheilung soll sich der Deserteur am Lendplatz in den Draufluß gestürzt haben,

„Treibt der Chamvagner das Blut im Kreise,
Giebt es ein Leben, herrlich und schön.“

Kompenirte, einen kleinen Haarbentel gehabt haben soll.

Aber nicht blos Sänger und Musiker, auch Philosophen und Moralisten liebten den Wein, den Aristophanes so poetisch die Milch der Venus nennt. — Der berühmte Philosoph Johann Bernstein Basjedow wurde, als er noch Professor der Moral zu Soröd war, mehrere Male in seinem sammtlichen Galarock in einem Rinnstein gefunden. Um sich selbst dafür zu bestrafen, trat er am anderen Morgen mit dem beschmutzten Kleide vor seine Zuhörer, um sie vor den Folgen des Weintrinkens zu warnen. Dies erinnert sehr an eine Parabel, die der Talmud erzählt. Satan, der dem Vater Noah bei der Pflanzung des ersten Weines geholfen, habe, wie die gelehrten Rabbiner sagen, die Rebe mit dem Blut eines Lammes, eines Löwen und eines Schweines getränkt, und als Papa Noah den Teufel um die Ursache befragt, habe Satan ihm die Antwort ertheilt: Trinkst Du einen Becher, wirst Du froh und harmlos wie ein Lamm, trinkst Du zwei, wirst Du muthig und stark wie ein Löwe, trinkst Du aber drei oder vier, wirst Du Dich wie ein Schwein im Schlamm wälzen. Binosus, sagt Demokritos-Weber, ist nichts Anderes als ein vino sus, auf deutsch: Durch Wein ein Schwein.

William Temple erlaubt jedem Trinker drei Gläser, eines für sich, das zweite für seine Freunde und das dritte für seine Feinde.

Johann Kaspar Lavater, der große Physiognomiker, sagt, der Heiland habe die Größe seiner Herrlichkeit dadurch am besten geoffenbart, daß er Wasser in Wein verwandelte. Mancher Gastwirth ist der Judas Ischariot, der umgekehrt den Wein in Wasser verwandelt.

Reiner, ungetaufter Wein ist die herrlichste aller Gottesgaben. Wie schön ist nicht der logische Schluß jenes philosophischen Trinkers, der gesagt hat: Guter Wein macht gutes Blut, gutes Blut gute Laune, gute Laune gute Werke, die zum Himmel führen, ergo führt der Wein zum Himmel, quod erat demonstrandum.

Ich fülle mein Glas mit Liebfrauenmilch, trinke auf das Wohl meiner Leser und singe mit Bürger:

„Ich will einst bei Sa und Rein
Vor dem Zapfen sterben;
Alles, nur nicht meinen Wein,
Laß ich frohen Erben.“

nach einer anderen jedoch in Pobersch gesehen worden sein.

(Zur Krebszeit.) Mit Ende v. M. hörte die Schonzeit der Krebse auf. Es dürfen jedoch nur solche Exemplare in den Handel gebracht werden, welche über 12 Zentimeter lang sind. Nachdem dieser Tage eine Händlerin eine Partie Krebse, die das vorgeschriebene Längenmaß nicht besaßen, zu Markte brachte, so wurde die Waare konfisziert. Hierbei möchten wir bemerken, daß die Länge von der Kopfbis zur Schweifspitze gemessen wird, die Scheeren also nicht in Frage kommen.

(Gefunden) wurde von einem Wachmanne ein ledrernes Geldbörschen mit einem Geldebetrage von mehreren Gulden. Der Verlustträger möge sich am Polizeiamte melden.

(Vermiss) wird seit dem 31. v. M. der 13-jährige Junge Thomas Filipitsch. Derselbe war zur Zeit des Verschwindens mit einem grauen Anzuge und lichter Strohhute bekleidet. Der Junge ist von kleiner Statur und brünetem Aussehen.

(Hochwasser.) Aus Ober-Drauburg in Kärnten berichtet man von dem Eintritt eines verheerenden Hochwassers. Die Drau ist sowohl infolge der seit einigen Tagen herrschenden Hitze, die den Schnee im Hochgebirge rapid zum Schmelzen brachte, als auch infolge der heftigen Gewitter, die am Dienstag dort niedergingen, bedeutend gestiegen und an vielen Stellen aus ihrem Ufer getreten. Der tiefer gelegene Theil des Marktfleckens Ober-Drauburg und etwa 600 Joch Felder stehen unter Wasser. Die ganze Ausfaat ist vernichtet, ebenso das üppig herangewachsene Futter; überdies fürchtet man, daß die Folgen der Ueberschwemmung auch bei den Herbstsaaten fühlbar sein werden.

Gilli. (Schwurgerichtsverhandlungen.) In der dritten Schwurgerichtssession kommen nachstehende Fälle zur Verhandlung: am 11. Juni: Maria Branko, Todtschlag und Franz Rejchetar, Todtschlag (Vorsitzender Heinricher); am 12.: Valentin Lepei, Todtschlag und Josef Pototschnik, Todtschlag (Vorsitzender Levizhnik); am 13.: Johann Belschaf, Raub (Vorsitzender Kattak); am 14.: Karl Schicker, Nothzucht und Andreas Vidovich, Nothzucht (Vorsitzender Jordan); am 18.: Josef Urek und Konsorten, Raubmord (Vorsitzender Heinricher). Inzwischen kommt noch der Fall gegen Johann Tusch und Anton Michelitsch ob Diebstahls von 2000 fl., begangen im Pfarrhose zu St. Peter, zur Verhandlung.

Gilli. (Verunglückt.) Am 7. d. stürzte ein beim Fensterputzen in der Kaserne beschäftigter Infanterist vom dritten Stocke der Kaserne herab und blieb bewußtlos am Plage. Der Verunglückte dürfte vom Schwindel erfaßt worden sein.

Gilli. (Hinrichtung.) Wie allgemein verlautet, soll in der nächsten Woche hier abermals eine Hinrichtung vollzogen werden.

Leibnitz. (Verunglückt.) Am 8. Juni 12 Uhr 20 M. Nachmittags wurde vom Streckenpersonale bei der Sulmbrücke ein Mann vom Fahrpersonale, am Kopf schwer verletzt und vollkommen bewußtlos, aufgefunden und in das benachbarte Wächterhaus übertragen. Nach Anlegung eines Nothverbandes durch den hiesigen Bahnarzt Maier und Empfang der heil. Sterbesakramente wurde der Verlegte mit dem nächsten Lastenzuge nach Marburg befördert. Er dürfte mit dem Aushilfs-Kondukteur Martin Logritsch identisch sein. Der Verunglückte soll von dem um 9 Uhr 55 M. Vormittags von Leibnitz abgegangenen Lastenzuge herabgestürzt sein.

Leibnitz. (Schadenfeuer.) Am 7. Juni um 12 Uhr Nachmittags brach in Unter-Vogau beim Simon Esler, Nr. 83, auf unbekannte Weise Feuer aus, welches sich nicht nur auf dessen Wohn- und Wirthschaftsgebäude, Geräte und Einrichtung, sondern auch auf das Wirthschaftsgebäude des Wenzel Raab, Nr. 82, und dessen Fahrnisse erstreckte. Ersterer erleidet einen Schaden von zirka 1500 fl., letzterer einen solchen von 600 fl. Simon Esler war bei der wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt mit 1500 fl. und W. Raab mit 500 fl. bei der Triester Affekuranz versichert.

Leibnitz. (Selbstmord.) Mit Bezug auf die Notiz, betreffend die Auffindung einer nackten Leiche in Gralla, theile ich Ihnen mit, daß in derselben der 18jährige Masinerergehilfe Hermann Freudenreich aus Lauenburg in Pommern agnosziert wurde. Der Genannte war in Bruck a. d. M. in selbstmörderischer Absicht in den Fluß gesprungen.

Leibnitz. (Aufgefundene Leiche.) Gestern Früh wurde von Murarbeitern in der Gemeinde Gralla die Leiche einer zirka 40jährigen Frauensperson angeschwemmt aufgefunden. Nach den Kleidern

zu schließen, dürfte dieselbe mit einer in Graz seit 6. Juni verschwundenen Frau identisch sein.

Ober-Radfersburg. („Spiele nicht mit Schießgewehr!“) Der zwanzigjährige Wünzer Anton Kokoli in Katzenberg kam kürzlich in die Wohnung seines Bruders Peter Kokoli, nahm ein scharf geladenes Gewehr von der Wand und spannte den Hahn. Letzterer schnappte ein, der Schuß ging los und die Ladung traf das in der Wiege liegende 14 Monate alte Kind Josef Vaupotitsch, welches bald darauf der Verletzungen erlag.

Robitsch-Sauerbrunn. (Zur Kuraison.) Unser von der Natur so reich bedachter Kurort bietet ganz besonders während der dem Hochsommer vorangehenden Monate einen wahrhaft reizenden Aufenthalt. Die dichten, von sauber gehaltenen Parkwegen durchzogenen Waldungen prangen im üppigsten Grün und die milde, ozonreiche und völlig staubfreie Luft wirkt erquickend auf Geist und Körper. Diese großen klimatischen Vorzüge, verbunden mit den hier gebotenen zahlreichen anderen Kurmitteln sichern allen denjenigen, welche Heilung ihrer Leiden suchen, im voraus besten Erfolg. Die altberühmten Mineralquellen, durch ihren namhaften Gehalt an Glaubersalz den Karlsbader und Marienbader Wässern ähnliche Säuerlinge, werden zur Trink- und Badeskur verwendet und erzielen namentlich bei Magenkranken, Leberleidenden und Wechselfieberkranken häufig ganz überraschend günstige Resultate. Ebenso vorzügliche und wirksame Kurbehelfe bilden ferner die allen Erfordernissen der Neuzeit entsprechende hydrotherapeutische Anstalt, die durch einen Schweizer aus Appenzell geleitete Milch-, Molkens- und Desfir-Anstalt und endlich Massage und elektrische Kuren. Der ärztlichen Behandlung der Kurgäste widmen sich zwei landschaftliche Brunnenärzte, welche zugleich über eine wohleingerichtete und gut geleitete Apotheke verfügen. Was den Aufenthalt hier betrifft, so wird von Seite der Direktion Alles aufgeboten, denselben komfortable und doch billig zu gestalten.

Widem. (Sprizenweibe.) Die neuangeschaffte Spritze der hiesigen freiwilligen Feuerwehr wird am 17. Juni nach dem Hochamte feierlich geweiht. Nachmittag findet ein Konzert der Musikkapelle aus Wind. Landsberg statt.

Volkswirthschaftliches.

(K. k. Post-Sparkasse.) Im Mai wurden in Steiermark eingelegt: im Sparverkehre in 3612 Posten 61.849 fl. 86 kr. und im Checkverkehre in 16.475 Posten 2.109.606 fl. 27 kr.; zurückbehalten wurden im Sparverkehre in 1516 Posten 38.133 fl. 37 kr. und im Checkverkehre in 2239 Posten 988.699 fl. 26 kr. Im Mai betragen in der österreichischen Monarchie alle Einlagen zusammen 55.490.818 fl. 66 kr. und alle Rückbehebungen 54.104.905 fl. 61 kr. — Neu aktiviert wurde eine Sammelstelle in St. Benedikten in Windischbüheln.

(Die neuen Zwei-Kreuzer-Zigarren), offiziell „große Inländer“, im Volksmunde „Dunajewski-Zigarren“ genannt, sind bereits erschienen und in allen Tabaktrafiken zu haben. Die neue Zigarre zeichnet sich durch eine abgeschliffene Spitze, große Brennwiderstandskraft und einen „Geruch“ aus, wodurch sich diese Sorte namentlich zum Rauchen im Freien vortheilhaft empfiehlt. Mit rothen Seidenbändchen unwidelt, eignet sich diese neue Zigarre auch zu kleinen „Aufzählern“ und harmlosen Scherzen unter guten Freunden.

(Konkurs.) Das Kreisgericht Gilli hat über das gesammte Vermögen des Karl Malesch, protokollierten Kaufmannes in Raam, den kaufmännischen Konkurs eröffnet. Zum Konkurs-Kommissär wurde der Gerichtsadjunkt Herr Otto Zilaferrero mit dem Amtssitze zu Raam und zum einstweiligen Masseverwalter Herr Dr. Guido Srebre, Advokat in Raam, bestimmt. Die Gläubiger-Tagsatzung findet am 18. Juni statt, die Forderungen sind bis zum 6. August anzumelden und die Liquidierungs-Tagsatzung findet am 20. August statt.

(Hausirverbot.) Laut einer an das Ministerium des Innern gelangten Mittheilung des ungarischen Ministers für Ackerbau, Industrie und Handel ist die Ausübung des Hausirhandels auf dem Gebiete der Städte Reeskemet und Groß-Becerek unter Aufrechthaltung der in § 17 der Hausirvorschriften vom Jahre 1852 und in den diesen Paragraph ergänzenden sämtlichen späteren Bestimmungen den Bewohnern gewisser Gegenden der Monarchie gewährleisteten Rechte verboten worden. — Also in Becerek und Reeskemet ist der Hausirhandel überflüssig, bei uns in Oesterreich nicht einmal noch in Wien!

(Oesterr. Informationsbureau für Zollwesen.) Das Curatorium des österr. Handelsmuseum in Wien hat, um unseren Exportfreisen

eine rasche und zuverlässige Kenntniß der ausländischen Zollsätze und deren Aenderungen zu ermöglichen, ein Informationsbureau geschaffen, in welchem in der erwähnten Richtung Auskünfte an die betreffenden Reflektanten ertheilt werden. Die Zolltarife unserer Absatzgebiete werden in diesem Bureau in ständiger Evidenz gehalten, ebenso die Vorschriften über Zollbehandlung, die interne Besteuerung, die einzelnen Zuschläge etc. Auch ist das Bureau bereit, den Exporteuren über die Zollbehandlung der Exportartikel in dem Bestimmungslande jederzeit und prompt Auskunft zu ertheilen. Zu diesem Behufe sind von den Parteien Anfrageformulare, die dem Bureau über die Beschaffenheit und Zusammenetzung der Waare die nöthigen Aufklärungen geben, auszufüllen. Die Auskünfte werden gratis ertheilt.

Briefkasten der Schriftleitung.

S. Ferd. Rauschl, Oberlehrer in Friedau. Ueber Ihr Ansuchen bestätigen wir Ihnen gerne, daß Sie nicht der Verfasser des Friedauer Berichtes der „Marb. Btg.“ vom 20. Mai sind.

S. K. in Marburg. Der gedachte Abgeordnete stimmte gegen die Entschädigung der polnischen Propinatoren. Sch. 99. Wir gratuliren zu Ihrer Begeisterung für die neuen Langen. Möge sie länger und stärker glücken, als die gedachte Sorte, wenn sie angesteckt ist und Luft hat. Ihr Gedicht müssen wir jedoch unterdrücken. Es ist so fengerrich wie der Duft der Zigarre.

Unter St. Kunigund. In der nächsten Nummer. M. K. in St. L. Für die heutige Nummer leider zu spät. Die Veröffentlichung erfolgt daher Mittwoch.

Vom Büchertisch.

(Von der ersten Biographie des neuen deutschen Kaisers), welche unter dem Titel „Friedrich, Deutscher Kaiser und König von Preußen“, ein Lebensbild von Ludwig Ziemssen, im Verlage von Franz Vipperheide, Berlin, erscheint, ist soeben die sechste Lieferung zur Ausgabe gelangt. Der Verfasser schildert in dem vorliegenden Hefte mit patriotischer Wärme die äußerlich zwar weniger glänzende, aber nicht minder erfolgreiche Friedensthätigkeit nach dem französischen Feldzuge. Von den Abbildungen, welche sich auch in dieser Lieferung durch vollendete Technik auszeichnen, heben wir neben den vielen kleinen, in den Text gedruckten Illustrationen zwei prächtige Vollbilder hervor: auf dem einen sehen wir den Kronprinzen, das Kürassier-Regiment „Königin“ dem Kaiser Wilhelm vorführend, während das andere die Kronprinzessin Viktoria in schmucker Uniform an der Spitze ihres Husarenregiments zeigt. Das reich ausgestattete Werk wird zehn Lieferungen umfassen, welche in Zwischenräumen von drei Wochen erscheinen. Der Preis jedes Heftes beträgt 60 Pfennig.

Mittheilungen aus dem Publikum.

Haben und Soll. Hierauf basirt das ganze Geschäfts-System. Wer mehr ausgiebt als er einnimmt ist bald bankrott. Auch in unserm Körper muß das Haben stets das Soll vortheilhaft überwiegen; Erßat und Verbrauch müssen in richtigem Verhältnisse stehen und ist sorgfältig darauf zu achten, daß das Blut, durch Nieren und Leber gehörig gereinigt, gesund und ernähread bleibt. Ueber ein Mittel, das unerreicht in seiner Heilkraft steht, schreibt Herr Leo Schwarz, Ziegelstraße Nr. 25 in Insterburg wie folgt: „Ihre Medizin hat mir in überraschender Weise geholfen, so daß ich schon vor vier Wochen das Bett verlassen durfte. Vor einigen Tagen ging ich zum Stabsarzt Dr. M. M., der mich auch behandelt hat. Derselbe war höchst erstaunt, mich zu sehen, denn er hatte mich schon gänzlich aufgegeben. Er frag, was ich denn einnehme und ich sagte ihm: Warner's Safe Cure. Gestatten Sie mir, Ihnen meinen größten Dank auszusprechen.“

Verkauf und Versandt nur durch Apotheken. Preis fl. 2.80. Depot: W. König in Marburg. General-Depot: Einhorn-Apothek (M. Janta) in Prag (Böhmen). (1750)

Verstorbene in Marburg.

Im Stadtragon: Am 2. Juni: Rosenberg Betti, Private, 55 J., Ferdinandsgasse, Gehirnödem; 3.: Uhar Maria, Bahnpenglersfrau, 44 J., Triesterstraße, Lungentuberkulose; 5.: B o t t u r o Humbert, Friseursohn, 3 Mon., Augasse, Darmkatarrh; Brenner Therese, Tagelöhnerin, 85 J., Augasse, Altersschwäche; 7.: P l u t Amalie, Wirthschafterintochter, 2 J., Kärntnerstraße, Lebensschwäche; 8.: S t a u d i n g e r Ferdinand, Realitätenbesitzer, 48 J., Draugasse, Gehirnödem; 9.: S a s p a r i t s c h Maria, Bahnkuppler-Partieführersfrau, 43 J., Urbanigasse, Lungentuberkulose.

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt eine Beschreibung des Carbolineum Marke Frank bei, welches bei Herrn Baumeister A. Tschernitschek erhältlich ist.

Marburger Wochenmarkts-Preise.

Am 9. Juni 1888.

Gattung	Maß u. Gewicht	Preis fl. fr.	Gattung	Maß u. Gewicht	Preis fl. fr.
Weizen	Hektol.	6 20	Speck, geräuchert	Kilogr.	— 65
Korn	"	4 40	Schmeer	"	— 48
Gerste	"	4 20	Salz	"	— 12
Kafer	"	3 10	Butter, frisch	"	— 80
Kukuruh	"	5 —	Käse, steier.	"	— 10
Hirse	"	4 90	Eier	1 Stück	— 2
Haiden	"	4 80	Rindfleisch	Kilogr.	— 54
Erdäpfel	"	1 60	Kalbsteisch	"	— 53
Hilfen	Kilogr.	— 10	Schweinsteisch	"	— 52
Linfen	"	— 24	Baumöl	"	— 50
Erbsen	"	— 20	Rüböl	"	— 40
Hirsebrei	Liter	— 10	Glaskerzen	"	— 50
Weizengries	Kilogr.	— 18	Seife, ord.	"	— 28
Weis	"	— 28	Braunwein	Liter	— 40
Buder	"	— 40	Weineffig	"	— 20
Bweisschen	"	— 20	Milch, frische	"	— 10
Zwiebel	"	— 16	" abgerahmt	"	— 8
Kümmel	"	— 60	Holz, hart geschw.	K. Met.	2 90
Bachholderbeer	"	— 16	" ungeschw.	"	3 30
Kren	"	— 24	Holz, weich geschw.	"	2 80
Suppengrünes	"	— 18	" ungeschw.	"	3 10
Mundmehl	"	— 17	Holzsohlen, hart	Hektol.	— 60
Semmelmehl	"	— 15	" weich	"	— 80
Potentamehl	"	— 10	Steinkohlen	100 Kg.	—
Kudschmalz	"	1 —	Heu	"	2 20
Schweinschmalz	"	— 72	Stroh, Lager-	"	2 40
Speck, frisch	"	— 54	Stroh, Streu-	"	1 70

Hühner.

mustergiltige, helle Brahma, 1887er Zucht, ein Stamm 1, 2 um 7 fl., eine Glucke mit 14 Kücken um 6 fl.: Josefigasse 25. (918)

Schöne Wohnungen,

drei- und vierzimmrig, im Eckhause der Kaiserstraße (Neubau) bis 1. Juli zu beziehen. Nähere Auskunft in der Kanzlei des Bau- und Hofmeisters A. Tschernitschek. 569

Eine Wohnung,

bestehend aus vier Zimmern sammt Zugehör, bis 1. August und ein großer Keller sofort zu vermieten: Tegetthoffstraße 21. (814)

Ein schön möblirtes Zimmer

sehr billig sofort zu beziehen: Domplatz Nr. 6. (583)

Zu verkaufen:

mehrere 1000 Stück Fichten-Weingartstücken von ausgewachsenem, im December und Jänner geschlagenem Holze, daher viel dauerhafter als solche, wo das Holz erst im Frühjahr geschlagen und verarbeitet wird. Kaufsanträge zu richten an die Verwaltung des Blattes, wo auch die Adresse erliegt. 909

Bau- und Trottoirsteine

verkauft: Kärntnergasse 12. (901)

Ein Lehrjunge oder Praktikant

findet in einem hiesigen Manufaktur-Geschäft sofort Aufnahme. Anfrage in der Verwaltung des Blattes. 921

Comptorist

wird aufgenommen. Wo? sagt die Exped. d. Bl. 924

Solide Frauenzimmer

im gesetzten Alter werden auf's Bett genommen: Triesterstraße 46. (914)

Josef Kregar

Tegetthoffstrasse Nr. 18 vis-à-vis dem Café Meran

empfiehlt sich zur Ausführung und hält stets eine grosse Auswahl von feingekröpften

Salon-, Schlaf- u. Speisezimmer-Einrichtungs-Gegenständen

eigener Erzeugung am Lager, sowie auch alt-deutsche Möbel, matt und politirt, aus Nuss- oder Eichenholz bei prompter Bedienung und billigster Preisberechnung.

Es diene auch zur Kenntniss, dass nur aus gutem, trockenen Materiale gearbeitet wird und überdies ein grosser Vorrath geleimter Platten und dergleichen vorhanden ist, um eventuell einem grösseren Auftrage in guter Qualität schnell entsprechen zu können. (155)



FRANZ QUANDEST

Marburg, Mellingerstrasse 19

Möbel-Transport

und Uebersiedlungen

mit Patent-Möbelwagen

für Stadt, Bahn oder Strasse, vom Zimmer ins Zimmer.

Möbel-Einlagerung.
Speditions-Geschäft.

Eine Wohnung,

freundlich, ruhig, ganzer I. Stock, mit vier Zimmern, Balkon, allem Zugehör und Garten-Benützung, zu vergeben: Kaiserstraße 14. (764)

Zu kaufen gesucht:

ein tragbarer Sparherd. Von wem? sagt die Verwaltung des Blattes. 904

Hühneraugen-Leidende machen wir auf das heutige Inserat des anerkannt vorzüglichen Apotheker Weiskner'schen Hühneraugen- und Warzen-Pflasters besonders aufmerksam. (205)

Eingekendet.

Möbel, für das herrschaftliche und bürgerliche Haus, Villen, Hotels und für Geschenke, billig, solid, elegant. Centralverkaufshaus der bürgerlichen Tischler und Tapezierer J. G. & L. Frank, jetzt nur Wien, I., Krugerstraße, St. Pöltnerhof. Das Möbel-Album sammt Preis-Courant gegen fl. 1.50 in Briefmarken. (501)

Dankjagung.

Der überraschende Erfolg, den Ihre so einfache Kur an mir bewirkte, läßt mich nicht genug Dankesworte finden, um Ihnen das zu sagen, was ich fühle: Ihnen nicht nur vollste Anerkennung zu zollen, sondern auch dazu beizutragen, daß Ihr Heilverfahren allen Magenleidenden bekannt werde. Mein Zustand war vor der Kur ein trostloser: Mein Körper magerte rapid ab, aller Appetit zum Essen war verschwunden, Magendrücken plagte mich fortwährend, Uebelkeiten, Blähungen, Erbrechen und allgemeines Unbehagen verleidete mir das Dasein.

Nach 15jährigem Leiden weiß ich erst jetzt wieder, was es heißt, gesund zu sein. Nach 6wöchigem Kurgebrauch hat die Abmagerung nicht nur nachgelassen, sondern mein Körpergewicht um 7 Kilo zugenommen und fühle mich außerordentlich wohl. Ich werde mir erlauben, Ihnen später nochmals von meinem Befinden Bericht zu erstatten und zeichne inzwischen mit dem Ausdruck meines besten Dankes

hochachtungsvoll ergebenst **A. Behner.**

Oesterr.-Schlesien. Karlsbütte bei Friedel 4./1. 85.

NB. Prospekt und eine, belehrende Broschüre zur Vorbereitung der Kur werden gegen Vergütung von 10 Kr. versendet von (158)

J. J. F. Popp's Poliklinik in Heide, Holstein.

Zwei Wohnungen,

die eine aus einem großen Zimmer, Kabinet und Küche, die andere aus einem Zimmer und Küche bestehend, an stabile Parteien zu vermieten: Färbergasse Nr. 3. (922)

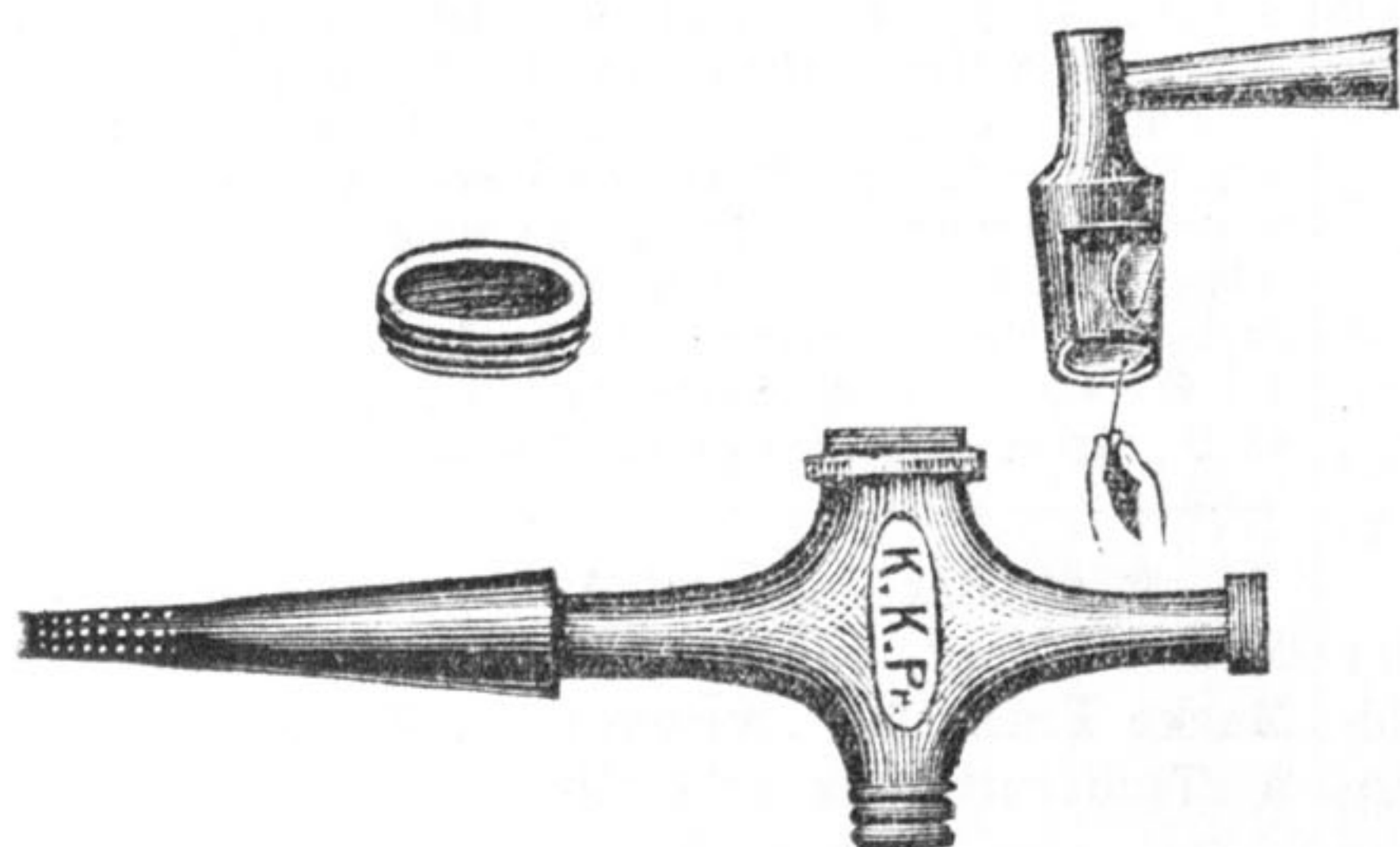
Allein-Verkauf der k. k. aussch. priv. Universal-

Universal-

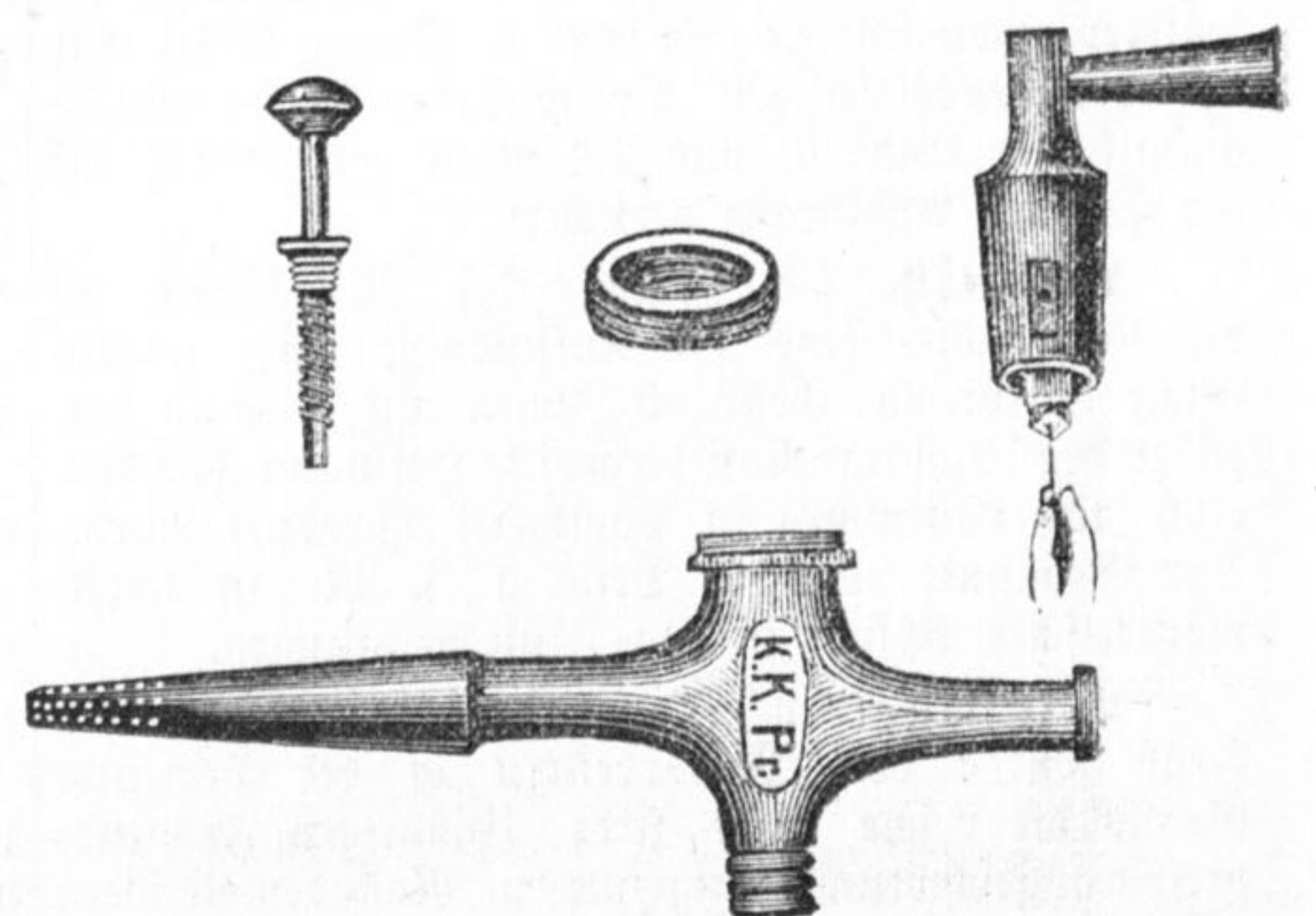
welche ohne Mechanismus nur aus drei Theilen bestehen und aus fein legiertem englischen Rothguss verfertigt, daher jeder Bruch ausgeschlossen bei

Carl Tschampa, Marburg,

Eisenhandlung, Herrengasse.



Neu!



Neu!

Radeiner Sauerbrunnen und Curanstalt.

Als Heilwasser. Der Radeiner Sauerbrunnen ist der reichhaltigste Natron-Lithion-Säuerling Europa's. Er wirkt specifisch in allen Krankheiten, die auf ein Uebermass von Harnsäure beruhen, wie in der Gicht, bei Gallen-, Blasen- und Nierensteinen und ist ein unschätzbare Heilmittel bei Hämorrhoidal- und Blasenkrankheiten, bei Verschleimungen und Säurebildung im Magen- und Darmkanale, Anschoppungen, Katarrhen und Nervenleiden.

Als Tafelwasser. Der grosse Gehalt an Kohlensäure und kohlensaurem Natron, der angenehme Geschmack, das reiche Moussé macht das Radeiner Sauerwasser zum beliebtesten Erfrischungs-Getränk. Mit säuerlichem Wein oder mit Fruchtsäften und Zucker vermischt giebt es ein stark schäumendes und durststillendes Getränk, das man mineralischen Champagner nennt.

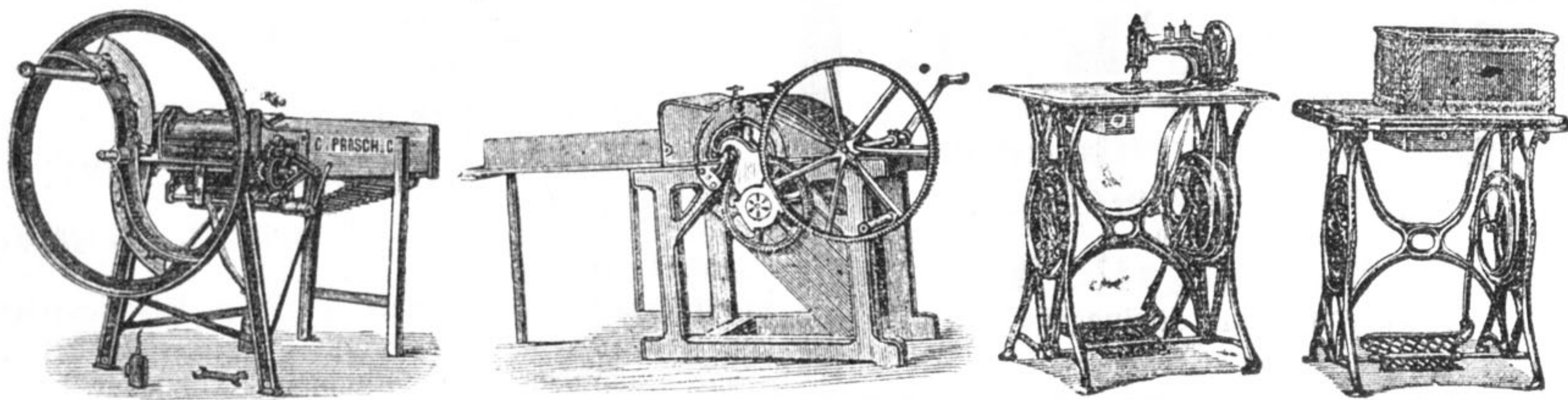
Als Präservativ. Eine weit ausgebreitete Verwendung findet das Radeiner Sauerwasser als Schutz- und Heilmittel bei Diphtheritis, Scharlach, Masern, Fieber und Cholera. (723)

Bäder und Wohnungen. Die Bäder werden aus Eisen- und Sauerwasser in jeder beliebigen Temperatur bereitet und sind von erprobter Wirkung gegen Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten, Blutarmuth, Bleichsucht, Hysterie und Sterilität. Preis eines Bades 35 kr. Zimmerpreise von 30 kr. bis 1 fl.

Kohlensaueres Lithion als Medicament.

1 Liter Radeiner Sauerwasser enthält 0.06 Gramm doppelt kohlensaures Lithion, eine Dosis, die man Anfangs nicht leicht überschreitet. Welchen Werth dieses ungemein kräftige Alkali als Heilmittel hat, beweisen Garrod's Versuche, die allenthalben ihre Bestätigung fanden. Er legte Knochen- und Knorpelstücke, die er von Gichtkranken nahm, und die ganz mit harnsaurem Natron bedeckt waren, in gleich starke Lösungen von Kali, Natron und Lithion. Beide erstere Lösungen wirkten fast gar nicht, letztere aber so energisch, dass die mit gichtischen Ablagerungen imprägnirten Knochenstücke in kurzer Zeit ganz von dem Unrathe befreit waren. Dies bestimmte ihn, Versuche mit kohlensaurem Lithion bei Gichtkranken zu machen, deren Ablagerungen alsbald geringer wurden und endlich gänzlich aufhörten. Erfolge, die auch von anderen Aerzten unter gleichen Verhältnissen erzielt worden sind.

Prospecte gratis und franco von der Curanstalt Sauerbrunn Radein in Steiermark.



Fabriks-Niederlage von landwirthschaftlichen Maschinen

Klagenfurt
Bahnhofstrasse.

und Nähmaschinen des
Conrad Prosch.

Marburg
Biftringhofgasse.

Dreschmaschinen für Hand- u. Göpelbetrieb, Futterschneidmaschinen in verschiedenen Größen, Trieurs, Schrottmühlen, Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke. (659)

Gegen Ratenzahlung und Garantie! Eigene Maschinen-Werkstätte!



Lebensweder

aromatischer und magenstärkender Kräuter-Liqueur von Moritz Schnabl in Brünn, bereitet aus echt französischem Cognac und die Verdauung befördernden vegetabilischen Substanzen. Analytisch vom städtischen Chemiker Herrn

k. k. Professor Dr. Nachbauer in Brünn. Begutachtet und als

Diätetisches Mittel

bezeichnet vom Brüner Stadtphysikate. Empfiehlt sich insbesondere nach den Hauptmahlzeiten und als Zusatz zum Trinkwasser behufs dessen Verbesserung.

Sauerbrunnen oder Sodawasser

mit einer kleinen Beimengung von Lebensweder geben ein angenehmes erfrischendes Getränk.

Der Lebensweder ist nur dann echt, wenn sich auf der Innenseite des Korbes meine hier abgebildete Schutzmarke eingegraben findet.



Ferner ist jede Flasche mit einer rothen Staniolkapsel versehen, auf welcher gleichfalls die Marke ausgeprägt erscheint.

Die Schutzmarke, auf welche ich mir nachdrücklich hinzuweisen erlaube, ist übrigens auch auf jeder Etikette — die Bouteille ist doppelseitig etikettirt — ersichtlich gemacht. Die Flasche selbst befindet sich in einer Falt-schachtel, welche auf zwei Seiten das Bild der Original-Bouteille zeigt. (879)

Der Preis meines Lebensweders ist ein durchaus mäßiger zu nennen, und zwar kostet

1 große Bouteille, enthaltend 1/2 Liter, fl. 1.40

1 kleine " " 1/4 " " —.75

Käuflich in Spezerei- und Delikatessehandlungen, dann Droguengeschäften, Cafés, Restaurants und vielen Apotheken der österreichisch-ungarischen Monarchie.

In Marburg erhältlich bei Herrn. Bancalari, Delikatessehandlung, Tegetthoffstrasse; Wilhelm Schneider, Conditorei, Burgplatz und im Café Folger, Biftringhofgasse.

ECHTER

Medicinischer Malaga-Sect

nach Analyse der k. k. Versuchsstation für Weine in Klosterneuburg

ein sehr guter, echter Malaga,

als hervorragendes Stärkungsmittel für Schwächliche, Kranke, Reconvalescente, Kinder etc., gegen Blutarmuth und Magenschwäche von vorzüglichster Wirkung.

In 1/2 und 1/4 Original-Flaschen und unter gesetzlich deponirter Schutzmarke der

SPANISCHEN WEINGROSSHANDLUNG

„VINADOR“

WIEN HAMBURG PRAG

zu Original-Preisen à fl. 2.50 und fl. 1.30.

Ferner diverse hochfeine

Ausländer-Weine in Original-Flaschen

und zu Original-Preisen.

Zu haben in MARBURG bei Hrn. A. Quandest, Delicatessen-Handlung, E. d. Rauscher, Droguerie; in GONOBITZ bei Franz Koller, Kaufmann; in LICHTENWALD bei Ant. Fabiani, Kaufmann; in WIND-GRAZ bei G. Kordik, Apotheker.

Auf die Marke „VINADOR“ sowie gesetzlich deponirte Schutzmarke bitte genau zu achten, da nur dann für absolute Echtheit und Güte vollste Garantie geleistet werden kann. (898)

Mineralwässer
stets in frischer Füllung
empfehlen
Alois Quandest,
Marburg, Herrngasse. (774)

Seit 20 Jahren bewährt.

Berger's medicinische THEERSEIFE

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupferrose, Frostbeulen, Schweissfusse, Kopf- und Bartschuppen. — Berger's Theerseife enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.



Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg Berger's med. Theer-Schwefelseife angewendet.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.

Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Verfeinerung des Teints; Boraxseife gegen Wimpern; Carbolseife zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinficirende Seife; Ichthylseife gegen Rheumatismus und Gesichtsröthe; Sommersprossenseife sehr wirksam; Tanninseife gegen Schweissfusse und gegen das Ausfallen der Haare; Zahnseife bestes Zahnreinigungsmittel. Man begehre stets Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Fabrik und Hauptversandt: G. Hell & Comp., Troppau.

Prämirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

Depôts in Marburg bei den Herren Apothekern J. Bancalari, J. Noss, W. König; ferner in den Apotheken zu Mureck, Pettau, Wind-Feistritz, sowie in allen Apotheken der Steiermark. [357]

KUNDMACHUNGEN

von Gemeinde- und Sparcassa-Verwaltungen, Gutsverwaltungen, Genossenschaften etc., sowie alle behördlichen Anzeigen, Edicte, Weisungen, Auktionen, Geschäfts-Anzeigen, Trauer-Barten, Dankfugungen, überhaupt Ankündigungen aller Art werden unter Garantie prompter Ausführung jederzeit besorgt und liefert vorzugsfähige Belegblätter

Die Administration der „Marburger Zeitung“

Das wirksamste Mittel für eine Blutreinigung=Cure

im Frühjahr
ist **J. HERBABNY's** verstärkter
Sarsaparilla-Syrup.



J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup wirkt gelinde auflösend und in hohem Grade Blutverbessernd, indem er alle scharfen und krankhaften Stoffe, die das Blut dick, faserig, zur raschen Circulation untauglich machen, aus demselben entfernt, sowie alle verdorbenen und krankhaften Säfte, angehäufte Schleim und Galle — die Ursache vieler Krankheiten — auf **unschädliche und schmerzlose Weise** aus dem Körper abscheidet.

Seine Wirkung ist deshalb nach ärztlichem Ausspruche eine **ausgezeichnete** bei **Hartleibigkeit**, bei **Blutandrang** nach dem Kopfe, **Ohrsaufen**, **Schwindel**, **Kopfschmerzen**, bei **Sicht- und Hämorrhoidal-Leiden**, bei **Magenverschleimung**, **schlechter Verdauung**, **Leber- und Milz-Anschwellungen**, ferner bei **Drüsen-Anschwellungen**, **bösen Flechten**, **Haut-Ausschlägen** zc.

Preis einer Original-Flasche sammt Broschüre 35 kr., per Post 15 kr. mehr für Emballage.

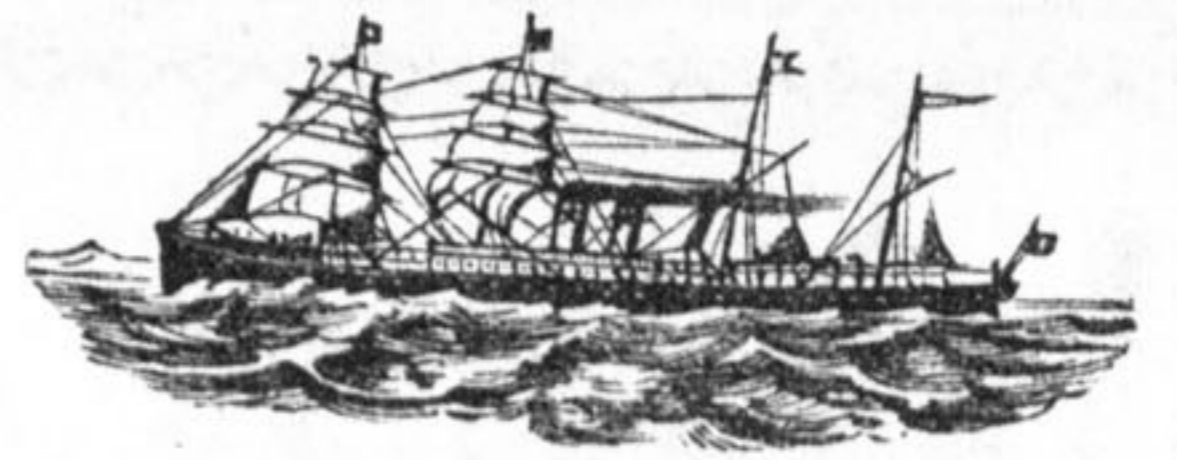
Jede Flasche muß obenstehende Schutzmarke als Zeichen der Echtheit tragen.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ des J. Herbabny,
Neubau, Kaiserstraße Nr. 73 und 75.

Depots ferner bei den Herren Apothekern: **Marburg, J. Bancalari, Apotheker.**

Cilli: J. Kupferschmid, Baumbach's Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: H. Müller, Feldbach: J. König, Fürstenfeld: A. Schrödenfuz, Graz: Ant. Redved, Gonobitz: J. Pospisil, Leibnitz: D. Ruckheim, Pettau: C. Behrbalt, G. Eliasch, Radkersburg: Casar Andrieu, Wolfsberg: A. Guth. (640)



Fahrkarten und Frachtscheine nach **AMERIKA**

Königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“, von Antwerpen direkt nach **New-York und Philadelphia**
Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst:
die concessionirte Repräsentanz in Wien,
IV. Weyringergasse 17, Ludwig Wielich
oder:
Josef Kadlik in Marburg, L. Pröglhof in Cilli,
Josef Strasser in Innsbruck.

Sämmtliche Mineralwässer

stets frischester Füllung.
Feinster **Dorsch-Leberthran**
in Flaschen zu 50 kr. und auch nach Gewicht.
Zur **Reinigung und Conservirung der Zähne und des**
Zahnfleisches: Dr. Seider's Zahnpulver
in Schachteln zu 30 kr.
Vegetabilische Zahnpasta zu 25 u. 50 kr.

Ferner sehr empfehlenswerth:
Anatherin- u. Salicylmundwasser u.
Eau de Menthe
zu 40 kr.

Zahnbürsten in großer Auswahl.
Zur Schönheitspflege der Haut:

Feinste Sorten **Pariser Damenpulver, Fettpulver,**
Schwanenpulver, weiß, rosa, gelb. Rühmlichst bekanntes
Princessenwasser von Renard Paris u. **Glycerincreme**
von Kiehlhauser, beseitigt alle Hautunreinlichkeiten,
wie Sommerprossen, Wimmerln, Hitzpocken zc.

Mandelkleein von 20 bis 80 kr., statt Seife
angewendet, verleiht der Haut Zartheit und Weiche.

Für den Haarwuchs empfehlenswerth:

Echtes **Klettenwurzelöl.** Dr. Hartung's **Chinarindenöl.** Feinste **Chinapomade,** Tiegel 1 fl. **Canninpomade,**
Tiegel 40 kr. **Brillantine,** fest u. flüchtig, zum Glänzen
und Erweichen der Härte.

Echtes **Auföl,** um graue oder rothe Haare in kürzester
Zeit dauerhaft und schön dunkel zu färben.

Klettenwurzelextract verhütet das Ausfallen der Haare
und kräftigt den Haarboden. 40 kr. pr. Flasche.

Schäumender Schuppengeist, vertreibt die so lästigen
Schuppen in kürzester Zeit. Wirkung überraschend,
pr. Flasche 50 kr.

Cosmetiques, Stangenpomaden u. ungarische Bart-
wichs in Glastiegeln u. Zinntuben.

Regenerator, Färbemittel für Kopf- u. Barthaare,
macht ergraute Haare in kürzester Zeit wieder
dunkel. Flacon 1 fl.

Kiehlhauser's Toilette-seifen
in reicher Auswahl.

Parfumerien:
Französische Extrakte für Taschentücher in den beliebtesten
Gerüchen,
echt englische **Essenzen** von The Crown Parfumery
Company Old Bailey,
als Herrenparfümes zu empfehlen:

Canglwood, Jokey-Club, Opoponax,
als Damenparfümes: **Crab apple, Cypre, Mlang-Mlang,**
echt englische **Essenzen** von Atkinson in London.
Flasche 1 fl. 20 kr.

Eau de Cologne, feinstes, zu 50 kr. u. 1 fl.
Veilchenpulver, Sachet's für die Wäsche,
Ränderpapier u. Blumenrauch.

Scht persisches Insektenpulver
vernichtet sofort die Wanzen, Flöhe, Schwaben.
Naphtalin gegen Mottenfrass
von 10 kr. bis 80 kr.

Thee, Rum, Rumessenz, Vanilleessenz,
Chemikalien, Drogen, chirurgische Ver-
bandstoffe, reichhaltiges Lager von Gummi-
waaren, Inhalationsapparate
zu haben in

Eduard Rauscher's Droguerie

Marburg, Burggasse 8. (396)

Nur 30 fl.

Kostet heute eine ganz neue sehr gute **Singer-Maschine** sammt allen Apparaten und patentirten Verbesserungen **komplet** bei **Math. Brosch,** Herrngasse 23.

Garantie 6 Jahre.

Rollbalken,
geräuschlos, aus Stahl und Holz,
Maschinensonnenplatten,
KAUCHSATZER,
erzeugen
C. S. Rosenthal's Erben,
Wien, Fünfhaus, Rosinagasse 21.
VERTRETER gesucht. (641)

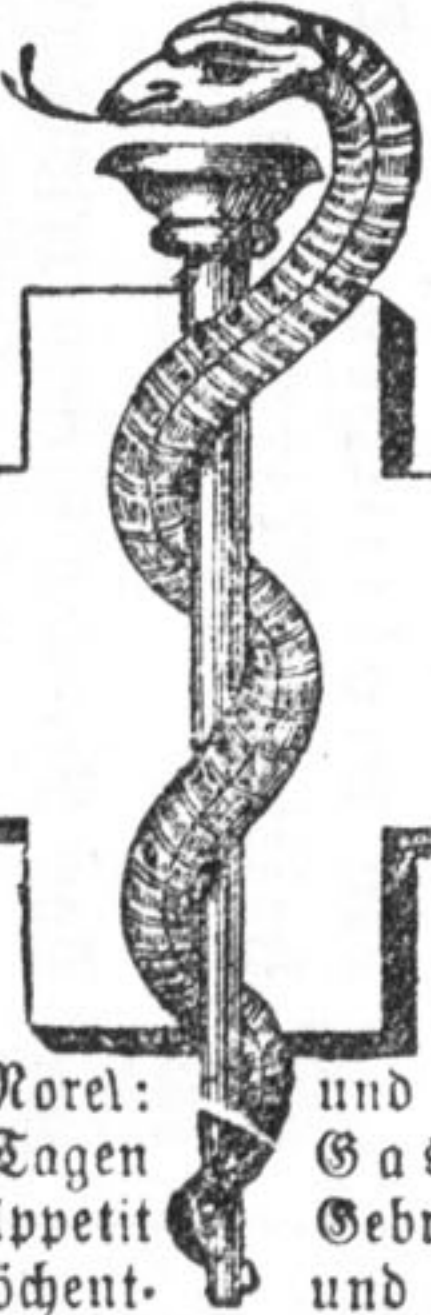
Neueste
SOMMER-STOFFE
echte Schafwolle
versendet per Nachnahme zu billigt festgesetzten Preisen die als reell und solid bestbekannte
Tuchfabriks-Niederlage
von
J. W. SIEGEL
IN BRÜNN.
Die Herren Schneidermeister, welche meine Musterkarte noch nicht besitzen und ihren Kundentreis durch Verarbeitung hochsolider Stoffe zu vergrößern wünschen, wollen sich mittelst Korrespondenzkarte vertrauensvoll an mich wenden.
Selbe erhalten meine neueste Musterkarte gratis und franko. (643)

Kleiner Fahrplan
der
k. k. priv. Südbahn sammt Nebenlinien
für **Untersteiermark.**
Giltig vom 1. Juni 1888 an.
Derselbe enthält sämtliche Stationen und Hauptstationen von Marburg ausgehend im Umkreise von ca. 60 Kilometer.
Preis per Stück 5 kr., mit Post 7 kr.
Vorräthig in der Verlagshandlung von Ed. Janschitz' Nfgr. (L. Kralik) in Marburg, Postgasse, sowie in den meisten Papierhandlungen und k. k. Tabak-Trafiken.

LUNGENLEIDEN.

Gas-Exhalation (Rectal-Injection)

heilt Tuberculose (Schwindsucht, Auszehrung), Das Unglaublichste, das scheinbar unerreichbare Ideal der Aerzte, Lungenleiden heilen zu können, es ist nun ganz und voll erreicht. Atteste weltbekannter Professoren und Doktoren, hunderte Briefe von Geheilten, deren authentische Copien Jedermann auf Verlangen zur unüberleglichen Ueberzeugung franco erhält, die günstigen Berichte medicinischer Zeitschriften, die Anwendung in den größten Spitalern, geben das glänzendste Zeugnis von den überraschenden, ungeahnten Erfolgen der Exhalationstherapie mittelst Rectal-Injector. Beispielsweise berichten im Wesentlichen Prof. Dr. Vergeuse und Dr. Morel: „Husten, Auswurf, Fieber, Rasselgeräusche nach drei Tagen vermindert, schwinden dann ganz — Schlaf und Appetit kehren wieder. Körpergewichtszunahme 1/2 bis 1 Kilo wöchentlich oder Postnachnahme à 8 fl., mit Gasmesser à 10 fl.“



Asthma, chronischen Bronchialkatarrh u. s. w. lich. Die anstrengendste Lebensweise kann wieder aufgenommen werden.“ Prof. Cornil u. Prof. Verneuil: „Bei Asthma sofort Nachlaß der Athemnoth. Volle Heilung oft in 8 Tagen.“ Prof. Dujardin Beaumetz: „Chron. Bronchialkatarrh fand volle Heilung.“ Prof. Fränkel, Abth. Dr. Stolz: „Fieber, Nachtschweiß, Husten, Auswurf verlieren sich, enormer Hunger tritt ein, Gewichtszunahme bis 5 Kilo.“ Dr. W. Laughlin: „Von 30 hochgradig Tuberculosen wurden alle gründlich geheilt.“ Gleiches berichten auch die Patienten. (Die Cur selbst ist nicht belästigend, nicht störend und garantiert ohne Folgeleiden). Den f. t. auschl. priv. Gas-Exhalations-Apparat (Rectal-Injector) mit Gebrauchsanweisung für Aerzte und zum Selbstgebrauch und Zugehör zur Gaszerzeugung versendet gegen baar

Dr. Carl Altmann, Wien, VII., Mariahilferstrasse 80.

Prämiirt von den Weltausstellungen: London 1862, Paris 1867, Wien 1873, Paris 1878.

Auf Raten Claviere für Wien und Provinz.

Salonflügel, Stutzflügel oder Pianinos aus der Fabrik der weltbekanntesten Export-Firmen **Gottf. Cramer, Wilh. Mayer in Wien**, von fl. 380, fl. 400, fl. 450, fl. 500, fl. 550, fl. 600, fl. 650, Pianinos fl. 350—500. Claviere anderer Firmen fl. 300—350. (1089) Clavier-Verschleiss von **A. Thierfelder in Wien, VII., Burggasse 71.**

Tausende

Coupons und Reste von Tuch- und Schafwollwaaren für den Frühjahr- und Sommerbedarf versendet gegen Vorauszahlung oder Nachnahme jede Concurrenz schlagend und zwar:

- Ein Coupon Mtr. 3.10 Anzugstoff für einen Herren-Anzug ausreichend; guter Qualität nur für fl. 3.25
- Ein Coupon Mtr. 3.10 Anzugstoff besserer Qualität für nur 4.—
- Ein Coupon Mtr. 3.10 Anzugstoff feiner Qualität für nur 6.—
- Ein Coupon Mtr. 3.10 Anzugstoff feinsten Qualität für nur 7.80
- Ein Coupon Mtr. 3.10 Anzugstoff extrafeiner Qualität für nur 9.80
- Ein Coupon Mtr. 2.10 Ueberzieherstoff (Herren-Ueberrock gebend) rein Wolle für nur 8.90
- Ein Coupon Mtr. 2.10 Ueberzieherstoff, modernste Farben, fein, für nur 5.30
- Ein Coupon Mtr. 2.10 Ueberzieherstoff, modernste Farben, feinst, für nur 7.70
- Ein Coupon Mtr. 3.25 schwarzes Tuch, rein Wolle (completten Salon-Anzug gebend) für nur 7.75
- Ein Coupon Mtr. 3.25 schwarzes Tuch, feinst, für nur 10.—
- Ein Coupon Mtr. 6.40 Sommer-Kammgarn oder Leinwand, waschecht, für Herren-Sommer-Anzüge für nur 2.95
- Ein Stück Piquet-Gilet, modernste Dessins 0.55

Wasserdichte Loden, Damenmäntel- und Jackenstoffe, Stoffe für Knaben-Anzüge, sowie alle Sorten Tuchwaaren gut und billig liefert **D. Wassertrilling**, Tuchhändler in Bockowitz nächst Brünn, Mähren. Muster gratis und franko. 77

Schwächerzustände werden bei alten und jungen Männern dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten **Medicinalrath Dr. Müller'schen Miraculo-Präparate** welche dem erschlafften Körper die Kraft der Jugend zurückgeben. Neue wissenschaftl. Abhandlg. in deutscher, czechischer und ungarischer Sprache gegen Einsend. v. 50 Kr. in Briefm. unt. Couv. franco. Depositeur: Karl Kreikenbaum Braunschweig.

Apoth. Max Fanta's Medicinische Seifen.

Nur mit Schutzmarke echt. In allen Apoth. zu haben.

Janthol-Seife heilt sicher und schnell Geschlechts- und Nasenröthe, entzündende Rötthe der Haut, rheumatische Affectionen und Juckflechten. Preis 75 kr.	Carbol-Seife , desinficirende Toilette-seife, verbütet alle ansteckenden Krankheiten u. ist deshalb unentbehrlich b. Epidemien u. in Krankenzimmern. Preis 35 kr.
Gicht- und Rheumatismus-Seife , unentbehrlich für an Gicht- und Rheumatismus-Leidende. Preis 1 fl.	Benzol-Seife 40 kr.
Neapolitanische Seife gegen Parasiten etc. Preis 90 kr.	Naphthol-Seife 40 kr.
Theer-Seife gegen alle Hautkrankheiten empfehlenswerth.	Glycerin-Seife 25 "
Theer-Schwefel-Seife Pr. b. St. 35 kr.	Kräuter-Seife 35 "
	Eierbutter-Seife 35 "
	Gallen-Seife 35 "
	Naphthol-Seife 50 "
	Borax-Seife 35 "
	Kampher-Seife 35 "

Zu haben bei **Eduard Kauscher, Droguist, Marburg, Burggasse 8.** (284)

IN ALLEN BUCHHANDLUNGEN VORRÄTHIG.

DIE ERDE

in **KARTEN und BILDERN**

Handatlas in 60 Karten, nebst 125 Bogen Text mit 800 Illustrationen.

ERSCHEINT IN 50 LIEFERUNGEN à 50 KR. = 80 PF. = 1 Fr 10 Cts. = 50 Kop.

A. HARTLEBEN'S VERLAG IN WIEN.

Guter Rat ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheitssfällen kennen und darum erzieht Nichters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zusendung des kleinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigedruckte Berichte glücklich Geheilte bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranker versäumen sollte, mit Correspondenzkarte von Nichters Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Krankenfreund“ zu verlangen. An Hand dieses lehrreichen Buches wird er leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachsen dem Besteller keinerlei Kosten.

Technicum Mittweida — Sachsen —

a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Wunder der Neuzeit.

Wer binnen Kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von **William Endersson** erfundene amerikanische **Hühneraugen-Extract.**

Ein Fläschchen kostet 35 kr. Versendungs-Depot **J. Siblik, Wien, III., Salesianergasse 14.** Depot in **Marburg** bei Herrn **W. König, Apoth.** (660)

Herrn G. PICCOLI, Apotheker „zum Engel“ in Laibach. (600)

Mein Sohn litt durch zwei Jahre an Gastralgie, Dyspepsie (schlechter Verdauung), Magenkrämpfen, sowie an anderen Verdauungs- und Ernährungsstörungen, die ihn sehr schwermüthig machten und völlig auszehrten. Ich versuchte an ihm alle Mittel, die unsere Wissenschaft zu bieten vermag, die Mineralwässer nicht ausgeschlossen; jede Besserung aber war nur vorübergehend. Endlich kam ich auf den Gedanken, meine Zuflucht zu Ihrer so sehr gepriesenen Magen-Essenz zu nehmen; und der Erfolg war so überraschend gross, dass mein Sohn nach Verbrauch von kaum sechs Fläschchen von allen seinen Uebeln vollkommen befreit wurde. — Angesichts eines derartigen Erfolges kann ich Ihre Essenz auf das Wärmste anempfehlen allen Jenen, welche an Verdauungsstörungen, Hämorrhoiden etc. leiden; und ermächtige Sie auch, dieses Zeugnis meines Dankes als ein wohlverdientes Lob zu veröffentlichen.

TRIEST 1887. **Dr. Leon Levi.**

Alleinige Haupt-Niederlage

des **Hydraulischen Kalk** und **Perlmooser Portland-Cement** bei **Roman Pachner & Söhne** in **MARBURG.**

100 Kilo Perlmooser Portland-Cement fl. 4.00
100 „ Roman-Cement „ 1.80

Bei Abnahme über 5 Fass um 50 und 30 kr. per 100 Kilo billiger.

100 Kilo Carbolineum zum Holzanstrich, Ersatz für Oelfarbe, fl. 20.—
100 Kilo Carbolsäure, braun, flüssig, 60 Procent, fl. 25.—

**Glasmalerei-
Imitation!**
Vollkommener Erfolg
für Glasmalerei!

Unübertroffen in Farben-
wirkung und Dauerhaf-
tigkeit!
Für Weingartenhäuser,
Bimmer, Speisesäle,
Weinstuben,
Treppenhäuser, Corridore!

Eine sylvolle Zierde
der Fenster und Glas-
thüren!

Da, wo Heberfuß an Licht
zu dämpfen, unschöne
Ausfichten auf Höfe etc.
zu verdecken oder bei
Wohnungen der Einblick
von Außen zu benehmen,
überall bildet die

**Glasmalerei-
Imitation**
ein praktisches und dabei
billiges Mittel zum Zweck.

Das Selbstankleben erfordert keine
vorherige Übung, sondern nur einige
Sorgfalt, ist also mehr eine nützliche
Unterhaltung, als eine Arbeit zu
nennen.

Vorräthig in reichhaltiger
Auswahl

Andreas Plaber
vormals Ed. Ferline
Buch- & Papierhandlung
MARBURG
Herrngasse 3.



Neuheit!



Neuheit!

(885)



**Wetterfeste waschbare
Anstrichfarben**

— Främirt und patentirt in den meisten Ländern. —

- Schöner matter Ton.
- Bedeutend billiger wie Oelfarben.
- Anwendung wie Kalkfarbe.

Prospekte, Musterbuch, Atteste gratis und franco.
Probekistchen Fl. 1.60 gegen Nachnahme.
Ludwig Christ, Linz a. D.

Tücht. Vertreter und Wiederverkäufer gesucht.

VISITKARTEN
100 Stück von 50 fr. aufwärts bis zur elegantesten
Karte in Goldschnitt und Blumenfassung liefert die
Buchdruckerei von
Ed. Janschiß Wgr. (L. Kraft)
in Marburg, Postgasse Nr. 4.

Das beste Mittel gegen Hühneraugen
und alle Hautwucherungen ist Apotheker **Meissner's** (Central-
Versendungs-Depot in Fünfkirchen) berühmtes und bewährtes
**Hühneraugen- und Warzen-
Pflaster,**

womit in 3 Tagen jedes Hühnerauge schmerzlos sammt der Wurzel,
Warzen in 2 Tagen, harte Haut von der Sohle über Nacht entfernt
wird. Dasselbe, nach ärztlicher Vorschrift be-
reitet, enthält keine schädlichen Stoffe.

20.000 Anerkennungen von Jänner b. October 1887.
Echt zu haben in allen renom. Apotheken à Carton
60 kr. und 1 fl. Versandt überallhin spesenfrei bei
Voreinsendung von 75 kr. oder 1 fl. 15 kr. durch
Ap. **Meissner's** Cent.-Vers.-Dep. in Fünfkirchen.
Depôt in Marburg: A. W. König, Apotheker,
Tegetthoffstrasse und in allen renommirten Apo-
theken von Steiermark. (205)

Local-Veränderung.
Beehre mich, dem P. T. geehrten Publikum bekannt
zu geben, dass ich mein seit 21 Jahren am hiesigen
Platze bestehendes
**Korb-, Sieb- und Drahtwaaren-
Geschäft**
mit **1. Juni 1888** vom
Hauptplatze Nr. 4 in die Domgasse Nr. 6
verlegt und bereits dort eröffnet habe.

Zugleich empfehle ich mein gut sortirtes Lager von
Kinderwagen, Blumentischen, Reise-, Holz- und Papier-
körben, Damen-, Einkauf-, Wäsche- und Packkörben, sowie
Drahtgewebe, Geflechte, Siebe und Trommeln, Cylinder-
überzüge, Sand- und Schotterwurfgitter, Hühnerhof- und
Garten-Einzäunungen, Blumenkörbe für Grabhügeln, Siebe
jeder Art von Seide, Haar, Messing, Eisen, Holz etc. zur
gefälligen Abnahme mit der Versicherung der reellen
Bedienung bei möglichst billigen Preisen.

Hochachtungsvoll
Ferdinand Kostjak.

891)

Birkenbalsam-Seife
von **Bergmann & Co. in Dresden**

ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche
alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rötthe des Gesichts
und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt.

Vorräthig à Stück 25 und 45 fr. bei **Eduard
Rauscher, Droguerie, Burggasse 8.** (344)

Arab. Wanzenod!
Geruch- und farblos; giftfrei! (808)
Portion für sechs Betten 30 fr.
Zu haben bei **H. W. König, Apotheker, Marburg.**

1 Praktikant und 1 Lehrlinge
mit nöthiger Schulbildung werden aufgenommen bei
Gustav Pirchan in Marburg. (906)

DIE BUCHDRUCKEREI
von
Ed. Janschiß Wgr. (L. Kraft)
in
MARBURG
liefert
PLACATE
in beliebiger Größe und
Papierfarbe
bei guter Ausführung und billigster
Preisberechnung.

Landes-Curanstalt
Rohitsch
Sauerbrunn.
Steiermark
Südbahnstation Pölschach.

Tempelquelle * Styriaquelle.
Seit Jahrhunderten berühmte
Glaubersalz - Säuerlinge
Trink- und Badecur - Kalt-
wassercur, Molkencur, etc.
Haupt-Indication:
Saison Mai-October. Erkrankung der Verdauungs-Organe.
Comfortabler Aufenthalt. Prospekte gratis d.d. Direction.

Durch ih-
ren Reich-
thum
Getränk und mit Wein oder Fruchtsäften gemischt,
Tempelquelle. an Kohlensäure
auch vorzügliches
diätetisches
angenehmstes Erfrischungsgetränk.

Beide Quellen zu beziehen: bei den Herren Heinrich
Bancalari, Friedr. Felber, Silv. Fontana, Franz Xav.
Halbärth, Lorenz H Koroschetz, Alois Mayr, Roman
Pachner & Söhne, Alois Quandest, Joh. Ev. Schager
in **MARBURG: A. Jurza, F. C. Schwab in PETTAU,**
sowie bei der Direction in SAUERBRUNN. (170)

Der Friede in Europa

ist voraussichtlich, denn es wurden die großen Kleider-
Lieferungen für das Ausland eingestellt, wodurch sich
die größte und renomirteste Herrenkleider-Fabrik der
Monarchie veranlaßt gefunden hat, für das Ausland be-
stimmte **2300 complete,** elegante, moderne, prachtvoll
ausgestattete, fig und (422)

fertige Herren-Anzüge

für Frühjah r und Sommer, in jeder Größe und
den unglaublich billigen Preis des Arbeitslohnes abzu-
geben, damit das billigste Lager geräumt und die Arbeiten
fortgesetzt werden können. Jeder Anzug besteht aus drei
Stücken, u. z.: eine moderne, fertige Hose, ein dazu
passendes Gilet, ein elegant gearbeiteter Rock, Alles laut
nebenstehender Zeichnung, in drei verschiedenen Qualitäten,
in jeder beliebigen Farbe.

	I. Qualität: Sommer-Anzug aus gemusterten Stoffen Hose, Rock u. Gilet	Nur fl. 5.—
	II. Qualität: Frühjahrs-Anzug aus feinen Brünner Stoffen Hose, Rock u. Gilet	Nur fl. 7.50
	III. Qualität: Feinster Anzug aus Reichenberger Stoffen Hose, Rock u. Gilet	Nur fl. 9.50
	Herren-Heberzieher aus feinen glatten oder melirten Tuchstoffen, in jeder beliebigen Farbe, elegantly gearbeitet, mit feinem Futter ausge- stattet,	fl. 8.50 fl. 12.— bis fl. 15.—

Außerdem ist eine große Anzahl prachtvoller
Knaben-Anzüge und Heberzieher
für jedes Alter passend, in jeder Farbe vorrätig.

Ein ganzer Anzug für Knaben von 3—7 Jahren
kostet bloß fl. 2.50, fl. 3.50 bis fl. 5.—

Ein ganzer Anzug für Knaben von 7—14 Jahren
kostet bloß fl. 4.—, fl. 6.— bis fl. 8.—

Ein Heberzieher, fl. 6.50
elegant, modern gearbeitet aus feinen Stoffen fl. 8.50
in jeder Größe für Knaben von 6—14 Jahren fl. 10.—

Als Maß genügt bei Bestellungen anzuführen die Hosen-
länge, Brustumfang und Ärmellänge, sowie die ge-
wünschte Farbe des Anzuges. Muster können nicht ge-
sendet werden, da nur fertige Anzüge zu haben sind.
Bestellungen werden gegen Postnachnahme erledigt durch
**General-Depot fertiger Männerkleider,
REEBE, WERN,
V., Zur ungar. Krone Nr. 18/31.**

ZUR BAUSAISON.

Kufsteiner (724)
Roman- & Portland-Cement.
Alte Bahnschienen in beliebiger Länge.
Stuccaturrohre sowie Stuccaturmatten, Baubeschläge,
Brunnen- und Sparherd-Bestandtheile
empfiehlt zur geneigten Abnahme
Carl Tschampa, Marburg, Hauptplatz.

Seigel's Abführ-Pillen.

Das beste Mittel gegen Verstopfung und Trägheit der Leber.

Dieselben verschlimmern nicht, wie viele andere Arzneien, den Zustand des Patienten, bevor er sich besser fühlt. Ihre Wirkung ist, obwohl milde, doch vollständig und ohne unangenehme Folgen, wie Uebelkeit, Bauchgrimmen etc. — Seigel's Abführ-Pillen sind das beste Hausmittel, welches je erfunden wurde. Selbe reinigen die Gedärme von allen reizenden Substanzen und lassen die Eingeweide in einem gesunden Zustande. Das beste existirende Mittel gegen das Verderben unseres Lebens, Unverdaulichkeit und Trägheit der Leber. Diese Pillen sind ein Vorbeugemittel gegen Fieber und alle Arten von Krankheiten, da dieselben sämtliche giftige Stoffe aus den Gedärmen entfernen. Die Pillen wirken rasch und doch sanft, ohne irgend welche Schmerzen zu verursachen. — Wenn man einen argen Schnupfen hat und vom Fieber bedroht ist, Schmerzen im Kopfe, im Rücken oder in den Gliedern verspürt, so werden Seigel's Abführ-Pillen den Schnupfen beheben und das Fieber vertreiben. — Eine belegte Zunge mit salzigem Geschmack wird durch schädliche Stoffe im Magen verursacht. Einige Dosen von Seigel's Abführ-Pillen werden den Magen reinigen, den schlechten Geschmack beseitigen und den Appetit wieder herstellen; mit diesem kommt auch die Gesundheit wieder. — Oft verursachen halbverweste Nahrungsstoffe Erbrechen, Uebelkeit und Diarrhoe. Wenn die Gedärme von solchen Unreinigkeiten mit einer Dosis von Seigel's Abführ-Pillen befreit werden, so verschwinden diese höchst unangenehmen Wirkungen und die Gesundheit stellt sich wieder ein. — Seigel's Abführ-Pillen verhüten, beim Schlafengehen genommen, ohne den Schlaf zu stören, auch die durch übermäßiges Essen und Trinken entstehenden Folgen. — Preis einer Schachtel Seigel's Abführ-Pillen 50 kr. — Zu haben nur in länglichen Schächtelchen. (1609)

Vor werthlosen Nachahmungen, welche sogar schädlich wirken, wird gewarnt.

Eigenthümer: A. J. White, Limited, 35 Farringdon Road, London.

Haupt-Depot und Central-Versandt von „Seigel's Pillen“:

Johann Nep. Harna, Apotheke „zum goldenen Löwen“ in Kremsier (Mähren).

Ferner in den Apotheken: Marburg: W. König, Josef Noss, J. D. Bancalari; Graz: Apotheke „zur St. Anna“, U. Stühlinger, Münzgraben, A. Nedwed; Feldbach, Leoben: J. Pferschy; Mürrzuslag, Pettau: Jgnaz Behrbalk; Admont, Bruck a/M., Cilli: Baumbach's Erben, (Mareck) und Josef Kupferschmid; Fürstenfeld, Gonobitz, Gleichenberg, Hartberg, Kindberg, Deutsch-Landsberg, Leibnitz, Neumarkt, Prassberg, Radkersburg, Rottenmann, Stainz, Waitz und in den meisten Apotheken der übrigen Städte der Monarchie.



(916)

Wilhelm Leyrer gibt im eigenen, wie im Namen seiner Schwester Marie Mertens, seiner Schwägerin Antonie Leyrer, geb. Merlin, und deren unmündigen Kinder Mizi und Rudolf, sämtlichen Verwandten, vom bittersten Schmerze getroffen, Nachricht von dem höchst betrübenden Hinscheiden seines innigstgeliebten Bruders, beziehungsweise Gatten, Vaters, Schwagers und Onkels, des Herrn

ANTON LEYRER,

welcher Dienstag den 5. Juni 1888, um halb 8 Uhr Abends, nach kurzem schmerzlichen Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 43. Lebensjahre zu Klagenfurt in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Die Leiche des theueren Verbliebenen wurde Donnerstag den 7. Juni, um 6 Uhr Abends im Trauerhause feierlich eingeseget, worauf die Beisetzung am städtischen Friedhofe zu St. Ruprecht bei Klagenfurt erfolgte.

Um stilles Beileid wird gebeten.

MARBURG, den 10. Juni 1888.

Danksagung.

Für die vielen Beweise regen Mitgeföhles und herzlicher Theilnahme, welche uns anlässlich des plötzlichen Hinscheidens unseres nun in Gott ruhenden, geliebten Gatten, beziehungsweise Vaters, Bruders, Onkels, Schwagers und Neffen, des Herrn

Ferdinand Staudinger,

Haus- und Realitätenbesizers,

dargebracht wurden, insbesondere aber für die groose Betheiligung am Leichenbegängnisse und die vielen schönen Kranzspenden sagen wir allen den herzlichsten Dank.

MARBURG, den 9. Juni 1888

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

919]



U. Jur. Dr. Heinrich Edler von Cron, k. k. Statthaltere-Concipist in Marburg und Otto Edler von Cron, Zögling im III. Jahrgang der k. k. Militär-Akademie zu W.-Neustadt, geben vom tiefsten Schmerze gebeugt die sie erschütternde Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Vaters, des hochwohlgebornen Herrn

Ludwig Edlen von Cron,

k. k. Majors i. R., Besizers des Officiers-Dienstzeichens I. Classe und der Kriegsmedaille, welcher Freitag den 8. Juni 1888, um halb 12 Uhr Nachts, nach langem schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theueren Verewigten wird Sonntag den 10. Juni, um halb 3 Uhr Nachmittag im Trauerhause, Radetzkystrasse 10, feierlich eingeseget, nach dem St. Leonhard-Friedhofe überführt und im eigenen Grabe zur Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmessen werden Montag den 11. Juni, um 10 Uhr Vormittag in der Haupt- und Stadtpfarrkirche zum heil. Blut gelesen.

GRAZ, den 9. Juni 1888.

(I. steiermärkische Bestattungs-Anstalt)

A. MICHEL'S (910) Salon-Carroussel mit Schiessstätte

ist wieder angekommen und hat auf der Bad'schen Wiese Aufstellung genommen.

Der Unterzeichnete ladet daher ein hiesiges wie auswärtiges P. T. Publikum und ihre liebe Jugend zum Besuche freundlichst ein.

Indem ich mich der angenehmen Hoffnung hingebe, das gütige Wohlwollen der hiesigen Bewohnerschaft wieder zu erhalten, gebe ich gleichzeitig bekannt, daß ganz neue Musikpiecen zum Vortrage gelangen.

Beginn Sonntag den 10. Juni 1888.

Schachthungsvoll

Edam Michel, Carrousselbesizer.

WIENER SPEISE-DISKÄSTEN.

Neu verbessertes System!

Für den Haushalt, Anstalten, Charcuterien u. s. w.

Vorzüglichste Construction!

Zu haben bei

Franz Frangesch, Herrengasse.

A. Rosenberg, Civil-Geometer und gerichtlich be- eideter Sachverständiger in Marburg, Grabengasse 6.

Nachdem sich ein Individuum anmaßt, das P. T. Publikum durch die Zeitung dahin irre zu führen, daß nur daselbe das Befugniß zur Ausarbeitung von geometrischen Arbeiten hat, so bin ich unliebsamer Weise gezwungen, hiermit bekannt zu geben, daß ich laut Erlasses des h. k. k. gemeinsamen Ministeriums vom 27. Mai 1885, Nr. 3957/BU/II; ferner mit Erlaß der h. k. k. Statthalterei in Graz vom 28. Jänner 1888, Z. 1778, die Berechtigung habe, alle wie immer Namen habenden, in das geometrische Fach einschlagenden Arbeiten rechtsgültig durchzuführen.

Für die gründlich genaue, korrekte und nette Arbeit auf diesem technischen Gebiete garantirt meine neunjährige Dienstzeit als Geometer bei der Grundsteuer-Regelung und die fünfjährige Dienstzeit als solcher, bei der Landesaufnahme in Bosnien und der Herzegowina, welche nach dem modernen Kataster im Gradkartenysteme durchgeführt wurde, und hatte Gelegenheit, seit meiner Niederlassung im Jahre 1885 hier in Marburg dem P. T. Publikum hinreichende Beweise hievon zu liefern, wodurch ich eben ein allseitiges Zutrauen gewonnen habe.

Für die Dienstleistung im Staate als Geometer bei der Grundsteuer-Regelung wurde mir für meinen lobenswerthen Eifer, reiner und genauer Durchführung der geometrischen Feld- und Kanzleiarbeiten die Anerkennung des h. k. k. Statthaltereipräsidiums in Lemberg mit Dekret vom 31. März 1880, Z. 2842 zu Theil; ferner laut Personal-Berordnungsblatt Nr. 24 vom 5. Juni 1885 haben Se. k. und k. Apostolische Majestät anlässlich der Beendigung und Auflösung des Vermessungskörpers in Würdigung besonderer Verdienste während der fünfjährigen Vermessungsperiode in Bosnien und der Herzegowina uns daselbst in Verwendung gestandene Geometer für die Anstrengungen und Leistungen directe und indirecte mit den allerhöchsten Auszeichnungen und Anerkennungen belohnet. (915)

Sonntag den 17. Juni 1888
in F. Heu's Gasthaus, Triesterstrasse:

GROSSES GARTEN-CONCERT

von der
Musikkapelle des k. k. Infanterie-Regiments
Freiherr von Beck Nr. 47.

Anfang 4 Uhr. Entrée 15 kr.

Kinder in Begleitung ihrer Angehörigen frei.

Für echte Getränke, gute Küche und aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt.

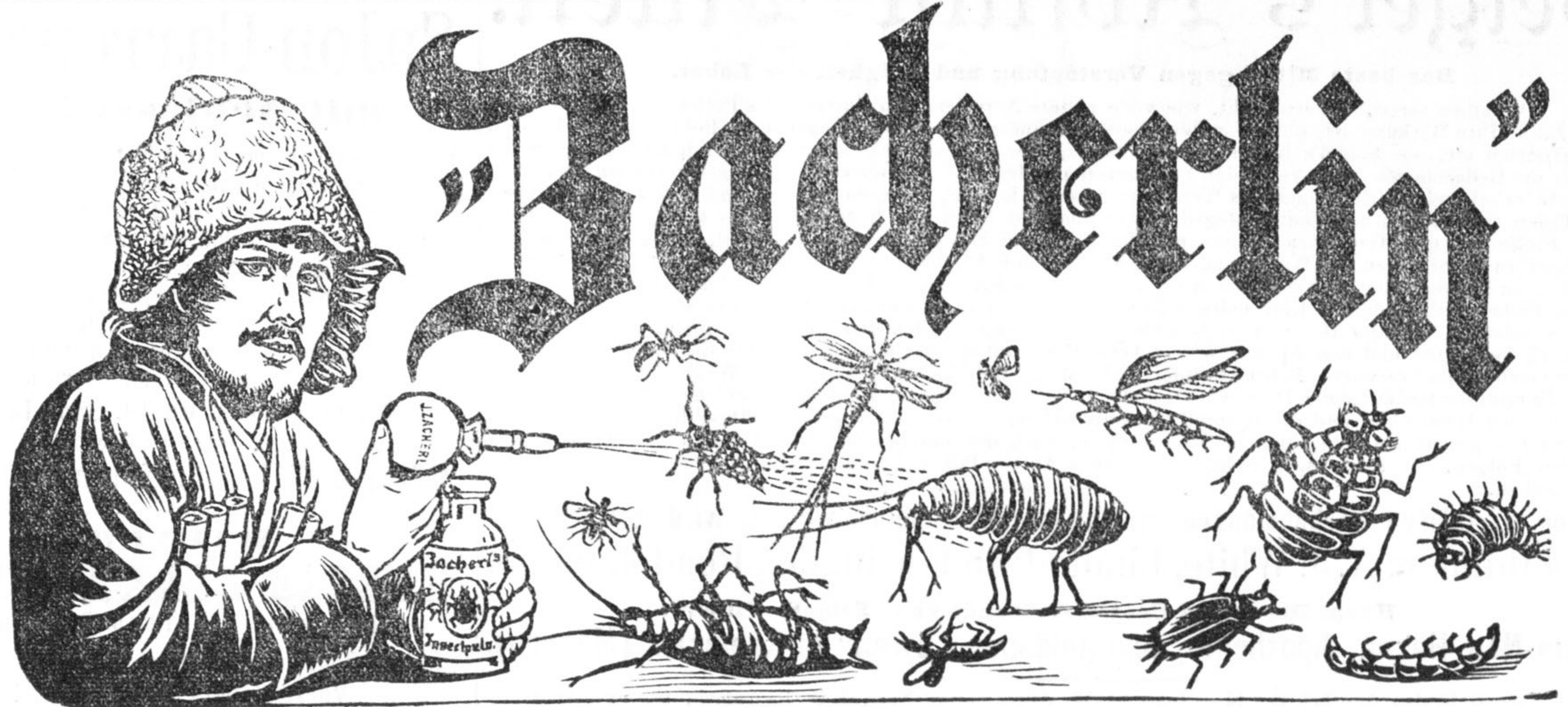
Um zahlreichen Besuch bittet (917)

Schachthungsvoll

FRANZ HEU.

Erträgliche Hube,

nahe der Stadt, mit großem Baumgarten, der für heuer eine sehr gute Obsternte verspricht, wie auch zwei kleine Wiesen, sofort zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. (895)



das Vorzüglichste gegen alle Insekten!

Diese auserwählte Specialität vernichtet mit überraschendster Kraft und Schnelligkeit alles Ungeziefer in Wohnungen, Küchen und Hotels, sowie auf unseren Hausthieren, in Ställen, auf Pflanzen in Glashäusern und Gärten. Gilt nur in Originalflaschen mit Namensfertigung und Schutzmarke. Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine „Zacherl-Specialität“!

Marburg: Alois Quandest. | Marburg: Max Moriz. | Marburg: Alois Mayer. | Marburg: Seb. Lucardi's Wwe.
 " Max Brunn. | " F. P. Holafek. | " W. Berdajs. | " A. W. König.
 " Gottfried Reß. | " Carl Tschampa. | " Friedrich Felber. | " Carl Krzizek.
 " Heinrich Bancalari. | " R. Pachner & Söhne. | " J. D. Bancalari. | " Carl Schmidl.

Gilli: Traun & Stieger; Alois Wallond; Ferd. Pellé; Franz Zangger; Hočevar & Zupan. — Leibnitz: Othmar Rußheim. — Murec: Aug. Kollertnigg sen. — Radkersburg: Joh. Deller; W. Wanous. — Sachsenfeld: Jakob Janitsch. — Wildon: W. Unger's Wwe.

J. ZACHERL, Wien, Stadt, Goldschmiedgasse 2.

Im Parke der Franz Josefs-Kaserne
(bei günstiger Witterung).

Sonntag den 10. Juni 1888

CONCERT-SOIRÉE

von der vollständigen
Musikkapelle des k. k. Infanterie-Regiments
Freiherr von Beck Nr. 47.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 fr.

Kinder in Begleitung ihrer Angehörigen frei.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst

897) **Josef Skala, Cantineur.**

Omnibus-Verkauf.

Ein eleganter, stark gebauter Omnibus, zehnfach, aus renommirter Fabrik, wenig gebraucht, gut erhalten, billig zu verkaufen.

Anzufragen bei F. M. Schmitt, Handelsmann in Laibach. (907)

Emmenthaler, Groyer, Gorgonzola, Neufchâtel, Roquefort, Eidamer, Parmesan, Fromage de Brie, Imperial und Liptauer-Käse

stets frisch und nur in bester Qualität zu haben in der neuen Delicatessen- und Wein-Specialitätenhandlung
S. Cernolatac, Herrengasse 32.

Ein Scheiben-Stutzen

(Hinterlader) links geschäftet, rechts anzulegen, links zu visiren, gebogener Schaft, nebst Patronentasche billigst zu haben. Ebenso ein linksgeschäftetes

Jagdgewehr (899)

Laucaster Kaliber 12, Lütticher Lauf aus der Ferslacher Fabrik. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

Freischießen

am 9., 10., 11. und 12. Juni 1888

in Marburg a/D.

Landesscheibe.

Distanz 113 Meter = 150 Schritte.

- 1. Preis 6 Dukaten; 2. Preis 4 Dukaten;
- 3. " 3 " 4. " 2 "
- 5. " 1 " 6. " 1 5-Fr. Frank;

7. Preis 1 Thaler;

in Etuis für die besten Tief-Schüsse.

- 1 Dukaten für die meisten Kreise in 10 Schuß;
- 1 " " " " Brenner " 10 "

Feldscheibe.

Distanz 226 Meter = 300 Schritte.

- 1. Preis 3 Dukaten; 2. Preis 2 Dukaten;
- 3. " 1 " 4. " 1 5-Fr. Frank;

in Etuis für die meisten Kreise in 10 Schuß.

- 1. Preis 2 Dukaten; 2. Preis 1 Dukaten;
- 3. " 2 Thaler; 4. " 1 Thaler;

in Etuis für die besten Blättchen-Schüsse.

Festscheibe.

Distanz 113 Meter = 150 Schritte.

- 1 Preis 5 Dukaten; weitere Preise werden bei Beginn des Schießens bekannt gegeben.

Bur freundlichen Theilnahme ladet mit herzlichem Schützengruß der
892) **Schützen-Verein.**

Marburg, im Juni 1888.

Thee, Rum, Cognac, Liqueure, Cacao, Chocolate & Thee-Gebäck

in 1/4, 1/2 und 1 Kilo Dosen nur in feinsten Qualität zu haben in der neuen Delicatessen- und Wein-Specialitätenhandlung (459)

S. Cernolatac, Herrengasse 32.

Wiener Delicatessen-Würste.

SCHINKEN,

nur von Frischlingen, daher geschmackvollst.

Schüsseln mit kaltem Aufschnitt, garnirt mit Hummern, Aspique, Gansleber-Pasteten, werden geschmackvollst arrangirt und dem Gewichte nach berechnet. Gleiche Preise wie bei jeder Concurrnz

in der neuen Delicatessen- und Wein-Specialitätenhandlung (459)

S. Cernolatac, Herrengasse 32.

Zu verkaufen:

Alee auf den Stadtfeldern in Bordenberg. Anfrage in der Verwaltung des Blattes. (884)

Ein Uhrmacher-Lehrjunge

wird aufgenommen bei Maria Flger, Marburg. (869)

Gute Jagd

zu verpachten. Wo? sagt die Verwaltung des Blattes. (881)

Zwei schöne Wohnungen,

bestehend aus je 4 Zimmern, im I. und II. Stockwerke der Frau Baronin Gödel-Bannoch'schen Häuser Nr. 16 in der Kaiserstraße sind bis 1. Juni l. J. zu vergeben. Anzufragen in der Baukanzlei des Baumeisters Andreas Tschernitschek. (725)

Süßes Heu

an der Wurzel, zwei Joch, vorzügliche Qualität, zu verkaufen. Auskunft im Comptoir des Blattes. (871)

Großes, gassenseitiges Gewölbe

bis 1. August zu vermieten. Näheres: Körntnerstraße Nr. 12, I. Stock. (888)